

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

137 (15.6.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, den 15. Juni 1951

Nr. 137

## Heftige Kritik am Fall Kemritz Deutsches Verfahren gefordert

Bonn (UP). Die amerikanische Weigerung, das Verfahren gegen den des Mordanschlags beschuldigten Rechtsanwalt Dr. Kemritz fortzuführen, hat in Bonner parlamentarischen Kreisen und in Westberliner Organisationen Kritik ausgelöst. Besonders verständlich erscheint maßgeblichen Abgeordneten des Bundestages die Erklärung des Rechtsanwalts der amerikanischen Hohen Kommission, Kemritz habe in den Nachkriegsjahren einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des Westens geleistet. Die sozialdemokratische Fraktion des Bundestages hat einen formellen Antrag eingebracht, in dem die unverzügliche Abwicklung des deutschen Strafverfahrens gegen den Rechtsanwalt gefordert wird. In der gleichen Weise sprechen sich ein Teil der Presse und Organisationen aus. Der Westberliner „Abend“ schreibt: „Die westlichen Besatzungsmächte haben mit Recht die Verantwortlichen des Naziregimes für die von ihnen verschuldeten Greuel zur Verantwortung gezogen. Es widerspricht den Grundsätzen der Gerechtigkeit, daß die Beihilfe zu den gleichen Greueln dann straflos bleibt, wenn die Schuldigen nebenbei irgendeinem Geheimdienst wertvolle Dienste geleistet haben.“

## Frankfurter Chemiker verschwunden

Frankfurt (UP). Der in einer Frankfurter Firma tätige Photochemiker Dr. Bruno Wendt ist seit 6. Juni aus Frankfurt verschwunden. Da Wendt wertvolle Dokumente seiner Firma mitgenommen haben soll, hat diese durch die Frankfurter Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl erwirkt. In der Zwischenzeit meldete sich in der geschädigten Firma ein Rechtsanwalt, der einen Vergleichsvorschlag unterbreitete und durchblicken ließ, daß eine ausländische Interessengruppe mit dem Vorgang in Verbindung stehe. Der Anwalt schickte später einen Teil der gestohlenen Unterlagen, die vermutlich photokopiert worden sind, an die bestohlene Frankfurter Firma zurück.

Mit einem Streik im westdeutschen Steinkohlenbergbau ist vorerst nicht zu rechnen, nachdem in einer Aussprache zwischen der Bundesregierung und der IG Bergbau weitere Verhandlungen zwischen den Tarifpartnern und der Bundesregierung verabredet wurden.

Verkehrsstreik in Italien. Das Personal sämtlicher Omnibusse, Straßenbahnen und Vorortzüge der italienischen Großstädte trat am Donnerstag in einen zweitägigen Lohnstreik. Gleichzeitig setzten die Gewerkschaften eine Reihe weiterer Streiks an, um ihren Lohnforderungen Nachdruck zu verleihen.

Ein jugoslawischer Grenzposten soll nach einer Erklärung der Belgrader Regierung grundlos von rumänischem Militär erschossen worden sein.

Der Schauspieler Heinz Rühmann flog von Frankfurt nach Buenos Aires. Rühmann wird längere Zeit in Südamerika gastieren.

50 sangesfreudige Amerikaner aus Detroit werden in Frankfurt eintreffen, um an dem Deutschen Bundessängerfest teilzunehmen.

## Auf dem Weg zu einem Klein-Europa

### Herzlicher Empfang des Bundeskanzlers

Rom (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer ist am Donnerstagnachmittag zu seinem ersten offiziellen Staatsbesuch in Rom eingetroffen. Der nach seinen Worten nicht nur das deutsch-italienische Verhältnis festigen, sondern auch dem europäischen Gedanken dienen soll.

Bei seiner Ankunft auf dem römischen Flugplatz wurde Dr. Adenauer von Außenminister Graf Sforza begrüßt, wobei der Bundeskanzler erklärte, daß er mit großen Erwartungen nach Italien gekommen sei. Graf Sforza erwiderte: „Alle Länder müssen sich vereinigen. Die Verschiedenheit der Sprache zählt nicht.“

Darauf begrüßte Dr. Adenauer Botschafter von Brentano und seinen Stellvertreter Dr. Wolf. In Begleitung des Bundeskanzlers befinden sich seine Tochter Lotte, der italienische Botschafter in Bonn, Babuscio Rizzo, Ministerialdirektor Blankenhorn, Ministerialdirigent von Herwarth, Ministerialdirigent von Twardowski und Legationsrat Dr. Salat.

Nach Abschreiten einer Ehrenkompanie der italienischen Luftflotte fuhr der Bundeskanzler hinter einer Ehreneskorte der motorisierten Polizei zum „Grand Hotel“, wo eine Flucht von 14 Zimmern für die deutschen Gäste bereitstand. Dabei wurden ihm von der Bevölkerung herzliche Sympathiebekundungen entgegengebracht.

Vor seinem Abflug in Frankfurt hatte der Kanzler erklärt, daß er keine bestimmten politischen Ziele mit seinem Staatsbesuch verbinde. Zweifelloso würden sich aber gewisse Erwartungen erfüllen, da Deutschland und Italien viele gemeinsame Berührungspunkte besitzen. Er freute sich auch, die Stadt zu sehen, deren „ewige Werte dazu angetan sind, Europa zu retten“. Er fühle sich dabei durchaus als Urlauber.

Auf einem Diner, das Außenminister Sforza den in Rom akkreditierten Auslandskorre-

## Bonn diskutiert zentrale Finanzverwaltung

Vorstoß der FDP - Schäffer gegen „unitarische“ Bestrebungen

Bonn (UP). Die Freien Demokraten und die Sozialdemokraten setzten sich am Donnerstag im Bundestag für eine zentrale Finanzverwaltung durch den Bund ein.

Zur Debatte stand der von der FDP eingebrachte Gesetzesentwurf zur Änderung des Grundgesetzes, um die Verwaltung der Zölle Finanzmonopole und die auf Bundesgesetz beruhenden Steuern durch Bundesfinanzbehörden statt durch Länderbehörden zu ermöglichen. Bundesfinanzminister Schäffer wandte sich scharf gegen die „unitarischen“ Bestrebungen. Dr. Laforet (CSU) meinte, eine Änderung des Grundgesetzes im vorgeschlagenen Sinne sei nicht nötig. Die erforderliche einheitliche Verwaltung der Finanzen durch die Länder sei auch im Rahmen der jetzigen Bestimmungen des Grundgesetzes möglich. Demgegenüber appellierte der Abgeordnete Dresbach (CDU) an die FDP, ihren Antrag so lange zurückzustellen, bis sich gezeigt habe, ob die jetzige Finanzverwaltung durch den Bund zufriedenstellend funktionieren würde. Das Zentrum trat für die zentrale Verwaltung ein.

Dr. Hoepker-Aschoff (FDP) äußerte bei der Begründung des Antrags die Auffassung, durch eine gleichmäßige, straffe Finanzverwaltung des Bundes lasse sich insbesondere bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer ein wesentlich höheres Aufkommen erzielen. Ferner würden durch eine solche Maßnahme Einsparungen in der Verwaltung erreicht. Die sehr schwierige Veranlagung im kommenden Lastenausgleich könnte durch eine zentrale Lenkung durch Bundesbehörden wesentlich erleichtert werden. Hoepker-Aschoff meinte, acht Länder würden einer freiwilligen Übertragung der Finanzverwaltung auf den Bund zustimmen.

Der SPD-Sprecher unterstützte die Ausführ-

ungen des FDP-Abgeordneten in vollem Umfange. Er wies auf die Vorteile der zentralen Erbschafts- und Finanzverwaltung aus der Weimarer Zeit hin. Nur durch eine zentrale Bundesverwaltung der Finanzen sei ein gerechter Ausgleich „zwischen den Steuerlosen und den Steuer-Wästen“ im Bundesgebiet möglich. In einer Zeit, in der man über die nationalen Grenzen hinaus zu einem einheitlichen Europa kommen wolle, sei das Fortbestehen einer derartig föderalistischen Finanzverwaltungsform aus wirtschaftlichen und auch aus politischen Gründen nicht mehr gerechtfertigt.

Schäffer trat für die Entwicklung einer guten Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern anstelle der Schaffung einer zentralen Gewalt auf dem Gebiet der Finanzverwaltung ein. Die Verwirklichung des Antrages der FDP würde einer solchen natürlichen Entwicklung entgegenwirken. Der Antrag wurde nach der ersten Diskussion dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

### Keine Korruption

Im Verlauf einer Debatte über die Vergütung von Aufträgen bei der Errichtung der Bundesbehörden stellten die Sprecher der Fraktionen fest, daß in keinem Fall Korruption vorgekommen sei. Organisatorische Mängel seien jedoch aufgedeckt worden und könnten nunmehr beseitigt werden. Nach Ansicht der SPD haben diese organisatorischen Mängel zum Teil dazu beigetragen, daß die ursprünglich veranschlagten 9,5 Millionen DM für die Errichtung der Bundesorgane in Bonn bis zu einem Betrag von 23,5 Millionen DM überschritten worden sind. Diese Summe sei aber im Vergleich zu den Aufwendungen der Alliierten in der Bonner Enklave in Höhe von 143 Millionen DM „verschwindend klein“.

## Vier weitere Diplomaten ernannt

Drei Botschafter und ein Gesandter - Koblennote den Alliierten überreicht

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer hat vor seiner Abreise nach Rom in seiner Eigenschaft als Außenminister die Beglaubigungsschreiben für vier neue deutsche Botschafter und einen Gesandten unterzeichnet.

Der Kanzler beglaubigte Dr. Wilhelm Nöldeke als Botschafter in Kopenhagen, Dr. Anton Pfeiffer als Botschafter in Brüssel, Karl du Mont als Botschafter in Haag und Werner von Grundherr als Botschafter in Athen. Dr. Kurt Sieveking wurde zum Gesandten in Stockholm ernannt. Dänemark, Belgien, Holland und Griechenland sind ebenfalls durch Botschafter in Bonn vertreten. Schweden unterhält eine Gesandtschaft in der Bundesrepublik.

Die ungebräuchliche Form der Unterzeichnung von Beglaubigungsschreiben für Botschafter und Gesandte durch den Außen-

minister begründen Bonner Regierungskreise damit, daß der neue Etat des Auswärtigen Amtes von Bundestag noch nicht verabschiedet worden sei. Es ist sonst üblich, daß diplomatische Beglaubigungsschreiben nur vom Staatsoberhaupt — also dem Bundespräsidenten — unterzeichnet werden.

### Hausbrand nicht teurer

Die Note der Bundesregierung zur Kohlen-situation ist der alliierten Hochkommission am Donnerstag nachmittag zugestellt worden. In ihr schlägt die Bundesregierung eine Senkung der Kohlenexportquote von 6,3 Millionen Tonnen auf 5,2 Millionen Tonnen im Quartal vor.

In Kreisen der Bundesregierung rechnet man jedoch nach den Vorbesprechungen mit alliierten Sachverständigen nicht damit, daß die internationale Ruhrbehörde diesem deutschen Vorschlag stattgeben wird. Der neue Kohleverteilungsplan für das dritte Quartal sei daher unter dem Gesichtspunkt aufgestellt worden, daß die Bundesrepublik auch im dritten Vierteljahr wieder 6,3 Millionen Tonnen Kohle ausführen müsse.

Bundeswirtschaftsminister Erhard bezifferte die Kohlenmenge für das dritte Quartal auf 3 Millionen Tonnen. Zwei Drittel davon sollen durch Importe aus den USA gedeckt werden. Die amerikanische Kohle ist jedoch doppelt so teuer wie die deutsche Exportkohle. Trotz dieser schwierigen Kohleversorgungslage versprach Erhard am Donnerstag dem Bundestag, im kommenden Winter für jeden Haushalt 24 Zentner Hausbrandkohle bereitzustellen. Der Bundeswirtschaftsminister versicherte, der Preis für Hausbrandkohle werde trotz der Lohnforderungen der Bergarbeiter „um keinen Pfennig“ erhöht. Die Verhandlungen über die Lohnherbungen seien noch nicht abgeschlossen. Der in Aussicht genommene Kompromiß werde aber den Preis für Hausbrandkohle nicht berühren.

### Stabilisierung von Löhnen und Preisen

Die Herstellung eines stabilen Preis- und Lohnniveaus muß den Vorrang vor allen anderen innenpolitischen Fragen haben, da sich aus einer weiteren Unsicherheit der Preise und Löhne Gefahren für die gesamte deutsche Wirtschaft ergeben können. Diese Feststellung trifft der Preis-Lohn-Ausschuß der Gewerkschaften und Unternehmer in einem Kommuniqué, das im Anschluß an eine Beratung mit den Bundesministern Erhard, Niklas, Storch und Schäffer in Bonn veröffentlicht wurde.

Der Bundesfinanzminister gab die Erklärung ab, daß er neue Steuern, die den allgemeinen Verbrauch belasten, nicht vorschlagen werde. Er erklärte ferner, daß der für die Subventionen der Grundnahrungsmittel im Etat vorgesehene Gesamtbetrag auch dann bereitstehen werde, wenn infolge eines Sinkens der Weltmarktpreise die Möglichkeit bestünde, diesen Betrag anders zu verteilen. Die Aufrechterhaltung unveränderter Preise für die Grundnahrungsmittel, insbesondere des Konsumbrottes und der Margarine sei eine unbedingte Voraussetzung für die Stabilisierung der Löhne.

## Brücke über die Alpen

Gedanken zur Rom-Reise des Bundeskanzlers

Der erste offizielle Staatsbesuch des deutschen Bundeskanzlers im Ausland, der Dr. Adenauer nach Rom führt, scheint eine historisch gewachsene Gesetzmäßigkeit zu erfüllen, die seit mehr als 1000 Jahren in der deutschen Außenpolitik immer wiederkehrt. Der kurzleibige Versuch der „Achse Hitler-Mussolini“ ist dabei nur ein Zwischenspiel in der mit dem Vordringen der römischen Legionen nach Westdeutschland beginnenden Reihe geschichtlicher Verpflichtungen und Gemeinsamkeiten, die sich bis zur Idee der europäischen Integration des heutigen Tages fortgesetzt haben. Unabhängig von den Wechselfällen der Geschichte und den Formen des innenpolitischen Lebens, die vielfach bis heute gleichartige Erscheinungen zeitigten, ist jedoch noch die Notwendigkeit hinzuzusetzen, ein „kontinental-europäisches Festungsdrück“ Bonn-Rom-Paris auszubauen und gemeinsam gegenüber der Aggressivität des Ostens zu verteidigen.

Diese Überlegung wird auch, so betonte der Bundeskanzler vor seiner Abreise am Donnerstag, im Mittelpunkt seiner Gespräche mit dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi und dem italienischen Außenminister Graf Sforza stehen, denen sich ein Besuch beim Papst anschließen wird. Niemand wird Dr. Adenauer vorwerfen können, daß er bisher den naheliegenden Gedanken der durch ein gemeinsames Kriegsgeschehen fast zwangsläufig deutsch-italienischen Zusammenarbeit forciert habe, denn er folgte der italienischen Einladung erst, nachdem sie seit dem Herbst vorigen Jahres drei Mal wiederholt worden war. Diese Zurückhaltung erklärt sich zum guten Teil aus dem Wunsch, die deutsch-französische Verständigung, also das schwierigere Problem, zunächst voranzustellen und seine Lösung nicht durch eine ostentative Wiederbelebung der „Achsenpolitik“ zu erschweren. Inzwischen hat sich jedoch auch für Bonn erwiesen, daß eine einseitige Zusammenarbeit Bonn-Paris noch keine echte Partnerschaft herbeiführt, da die französische Haltung im Lager der Siegermächte sich nicht so rasch von Ressentiments freimachen kann, wie es im realistischen Interesse beider Seiten wünschenswert wäre. Darauf spielte auch der Kanzler an, als er vor italienischen Journalisten von dem europäischen Geist sprach, „den sich Deutschland und Italien stärker als andere Völker verpflichtet fühlen“.

Diese Tatsache muß nicht zu konkreten Verhandlungen über bestimmte Verträge führen, die Bonn und Rom verbindlich auf eine gemeinsame Linie festlegen; denn beiden Seiten dürfte bewußt sein, daß das von Bonn allein noch nicht erreichte Ziel der Verständigung mit Frankreich im europäischen Rahmen nicht durch die Weckung des überwachten französischen Mißtrauens erreicht werden kann. Die gemeinsame Interessenlage in europäischer Hinsicht, wie auch gegenüber dem Schumanplan, der nicht die Vorherrschaft eines der beteiligten Partner garantieren soll, ist für beide Länder so evident, daß es im Grunde nur bestätigender Gespräche über die Folgerungen aus dieser Gemeinsamkeit bedarf. Sie könnten weitgehend dazu ausreichen, eine Verkrampfung des deutsch-französischen Verhältnisses zu verhüten, die sich durch die Wahreden französischer Politiker und die Saarfrage einzustellen droht. Die kommenden Verhandlungen über die Saar im Straßburger Europa-Rat werden genau so wesentlich von der italienischen Einstellung mitbestimmt werden, wie durch das britische Verständnis, das Dr. Adenauer bei seinem August-Besuch in London vorzufinden hofft. Die England-Reise soll sich jedenfalls, wie im Auswärtigen Amt betont wird, „organisch“ an die Rom-Reise anschließen.

Abgesehen von der politischen Notwendigkeit des deutsch-italienischen Gesprächs wird es natürlich in der Öffentlichkeit beider Länder auf manch psychologische Komplexe stoßen, die sich aus der italienischen Rolle während des letzten Krieges ergeben. Diese Hemmungen sind zweifellos in Deutschland größer als in Italien, wie jeder aufmerksame Besucher des Landes feststellen kann, aber sie fallen wenig ins Gewicht angesichts des Bewußtseins der gemeinsamen Niederlage. Das Anwachsen der neofaschistischen MSI-Bewegung mit ihren mehr als 300 000 Mitgliedern ist weitaus stärker als der 12-Prozent-Erfolg der rechtsextremen SRP Niedersachsens Ausdruck einer durch das gemeinsame Schicksal hervorgerufenen Grundstimmung, die den Regierungen in Bonn und Rom erhebliche innenpolitische Sorge bereitet. Die darin liegende Parallellität ist mindestens im gleichen Maße wie das wirtschaftliche Aufeinanderangewiesensein beider Länder eine Erleichterung für die Gespräche in Rom und die Möglichkeit einer politischen Kooperation auf der euro-

päischen Bühne. Anstelle einer starren „Achse“ sollte aber eine weitschwingende „Brücke über die Alpen“ treten, die im Interesse beider Seiten eine direkte Verbindung ohne den Umweg über Paris gewährleistet und das europäische Dreieck schließt.

**Erstes Bundes-Sängerfest eröffnet**

Frankfurt (UP). Das erste Deutsche Bundes-Sängerfest nach dem Kriege findet vom Freitag bis Dienstag in Frankfurt statt. Der stellvertretende amerikanische Hochkommissar, Buttenwieser, und Mrs. McCloy nehmen an den Feierlichkeiten teil. Als Höhepunkt des Festes bezeichnet man eine Kundgebung mehrerer tausend Sänger und Sängerinnen am Sonntag vormittag in der Frankfurter Festhalle, bei der auch Bundespräsident Heuss sprechen wird. Vom Freitag bis Dienstag geben zahlreiche Jugend- und Erwachsenen-Chöre sowie Orchester in Frankfurt etwa vierzig Konzerte. Ein wesentlicher Teil des Programms wird von der Jugend bestritten.

**DGB behielt gegenüber Ehrlich recht**

Köln (UP). Das Kölner Oberlandesgericht hat die Berufungsklage zurückgewiesen, die der frühere Angestellte im Bundesministerium für Angelegenheiten des Bundesrates, Dr. Ehrlich, gegen den Deutschen Gewerkschaftsbund anstrebte. Der DGB hatte Dr. Ehrlich als ehemaligen Landesgruppenleiter der NSDAP in Italien in einem Weißbuch zu den „Feinden der Demokratie“ gezählt. Der Antrag des Klägers, die Verbreitung des Weißbuchs einseitig zu verbieten, war vom Landgericht Bonn abgewiesen worden. In der Urteilsbegründung des Kölner Oberlandesgerichts heißt es jetzt, die Gewerkschaften hätten keine rechtswidrigen Werturteile über Ehrlich erhoben, sondern lediglich ihre berechtigten Interessen gewahrt und auf die Gefahr hingewiesen, die ehemalige Nationalsozialisten, die heute einflußreiche Stellungen einnehmen, für die Demokratie bedeuten könnten.

**Kinder wollen den Kanal durchqueren.**

Alter 4 und 5 Jahre — Täglich 14 km Training

Miami, Florida (UP). Den sich für die Durchquerung des Kanals zwischen Dover und Calais interessierenden, steht eine neue Sensation bevor. Bubba und Kathy, er fünf und sie vier Jahre alt, werden, begleitet von ihrem Vater Russell Tongay, in den nächsten Tagen nach Europa kommen. Vorläufig haben die drei noch gewisse finanzielle Schwierigkeiten. Sollten die jedoch geklärt werden und die beiden Kinder wirklich in London eintreffen, dann werden sich Bubba und seine Schwester im August anschießen, das Meer zwischen der britischen Insel und dem europäischen Festland zu durchqueren.

Die beiden sind gut vorbereitet. Vater Russell hat ihnen im Alter von zehn Monaten das Schwimmen beigebracht. Vor einem Jahr schon legte Klein-Bubba 35 km im Mississippi zurück. Hierbei begleitete ihn Schwesterchen Kathy, damals erst drei Jahre alt, über eine Strecke von 20 Kilometern.

Der Vater der kleinen Wasserratten gibt seinem Sohn für dessen Europastart eine gute Chance. Bei Kathy hat er jedoch einige Bedenken. Die Geschwister schwimmen jeden Morgen vor dem Frühstück zum Training 14 Kilometer.

**Norwegisches Ehrenmal für die Sowjets**

Oslo (UP). Ein etwa 12 m hohes Ehrenmal wird auf Grund eines Abkommens aus dem Jahre 1945 als Dank für die Befreiung Nord-Norwegens durch die sowjetische Armee in der Hafenstadt Kirkenæs errichtet. Es stellt einen Sowjet-Soldaten dar, der einen deutschen Adler mit Füßen tritt. Der Sockel besteht aus 300 riesigen Steinblöcken, die Figuren sind aus Bronze gegossen. An dem Mal werden Inschriften in norwegischer und russischer Sprache zu Ehren „der heldenhaften Roten Armee“ angebracht. Die Bevölkerung von Kirkenæs soll über die Form und die monumentale Größe des Denkmals nicht beunruhigt sein.

**Die Schweiz bleibt wie bisher neutral**

Bern (UP). Die Schweiz will sich am internationalen Leben beteiligen, gleichzeitig aber eine Politik dauernder Neutralität verfolgen, sagte der Außenminister Pettipierre im Schweizer Nationalrat (Bundesparlament). Sein Land sei daher einer Reihe unpolitischer internationaler Organisationen beigetreten. Im übrigen wolle seine Regierung in Zusammenarbeit mit denen anderer Länder die Bedingungen schaffen, unter denen allein der Frieden bestehen kann. Pettipierre fügte hinzu: „Wenn ich andere Länder sage, dann meine ich alle anderen Staaten, gleichgültig, was für ein Regime sie haben, vorausgesetzt, daß sie zur Zusammenarbeit bereit sind.“

**Unterseeboot „Affray“ gefunden**

London (UP). Die britische Admiralität gab bekannt, daß das Unterseeboot „Affray“, das am 16. April mit 75 Mann an Bord im Armeikanal untergegangen ist, von einem Bergungsschiff gefunden wurde. Das Boot liegt etwa 90 Seemeilen südwestlich der Insel Wight in 70 Meter tiefem Wasser und 37 Meilen westlich der Stelle, an der es seinerzeit auf einer Übungsfahrt tauchte. Die Ursache der Katastrophe kann wahrscheinlich erst nach der Hebung, die allerdings noch fraglich ist, festgestellt werden.

**Argentinier hielten den Atem an**

Rio de Janeiro (UP). Fünf deutsche Akrobaten bereiteten den Einwohnern von Rio de Janeiro eine besondere Überraschung. Sie fuhren mit einem Motorrad auf dem Sella, an dem normalerweise die Gondel zu dem berühmten „Zuckerhut“-Felsen hinaufschwebt, mit einem Motorrad entlang, 200 m über der Erde hielten sie das Fahrzeug an und vollführten auf einem herunterhängenden Trapez die wahnsinnigsten Kunststücke, während eine große Menge von Zuschauern öfters den Atem anhält.

**McCloy stellt gute Fortschritte fest**

Verhandlungen über deutsche Bewaffnung

Washington (UP). Hochkommissar McCloy wurde von Präsident Truman zu einer halbstündigen Unterredung im Weißen Haus empfangen, an der auch Außenminister Acheson teilnahm.

Gegenüber Pressevertretern erklärte darauf McCloy, es sei bekannt, daß die militärische Stärke des Ostens sehr beträchtlich zugenommen habe. Dies habe einige Beunruhigung verursacht. Auf dem Wege zur Wiederbewaffnung Westdeutschlands seien Fortschritte gemacht worden. „Unsere Konferenzen, die erste Phase wenigstens, mit zuständigen deutschen Beamten war gerade beendet, als ich aus Deutschland abreiste. Wir haben dabei einen großen Teil der vorhandenen Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt. Es besteht zwar noch kein Übereinkommen in allen Punkten, aber es wurde eine breite Verhandlungsbasis geschaffen, und es fand ein wertvoller Meinungs austausch statt.“

Seinen Besuch beim Präsidenten nannte der Hochkommissar einen reinen Höflichkeitsbesuch, bei dem es darum ging, Truman einen Eindruck davon zu vermitteln, „wie die Dinge in Deutschland liegen“.

Schließlich sagte McCloy, durch die Bemühungen der Alliierten, der Bundesregierung und der deutschen Industrie selbst sei es gelungen, den Handel Westdeutschlands mit den osteuropäischen Ländern auf ein Fünftel seines Umfanges vor dem Kriege zu vermindern. In den ersten Monaten des Jahres 1951 habe der Osthandel nur 2,7 Prozent des gesamten westdeutschen Außenhandels ausgemacht. „Angesichts des traditionell lebhaften Handels zwischen Deutschland und Osteuropa ist das recht eindrucksvoll.“

In Kürze würden verstärkte Kontrollmaßnahmen für den Osthandel eingeführt werden. Der Bundeskanzler plane in diesem Zusammenhang eine Verstärkung der Grenzpolizei um weitere 1000 Mann.

**250 000 deutsche Soldaten?**

Die USA, Frankreich und Großbritannien planen für Juli eine Reihe von Besprechungen über die Stärke und die Art der Formation der in das nordatlantische Verteidigungssystem einzugliedernden westdeutschen Streitkräfte. Diese Besprechungen leiten eine neue Phase der Bemühungen um eine aktive Beteiligung der deutschen Bundesrepublik an der Verteidigung des Westens ein. Von einer Sachverständigenkonferenz ist bisher eine deutsche Armee von 12 Divisionen und zusätzlichen Spezialtruppen vorgeschlagen worden, die zusammen etwa 250 000 Mann stark sein soll. An Waffen sollen dieser deutschen Streitmacht Panzer, schwere Artillerie und eine kleine taktische Fliegertruppe zugestanden werden.

**Truman warnt vor Folgen der Inflation**

Weitere Lohn- und Preiskontrollen nötig

Washington (UP). In einer über den Rundfunk und über den Fernschfunk übertragenen Rede appellierte Präsident Truman an die Bevölkerung der USA, die Belah-

tung der Lohn- und Preiskontrollen während weiterer zwei Jahre gutzuheißen und den Kongreß zu einem entsprechenden Beschluß zu bewegen. Diese Kontrollen seien notwendig, um das weltumspannende Verteidigungsprogramm durchführen zu können, das „unbedingt notwendig ist, um die sowjetischen Herrscher daran zu hindern, einen dritten Weltkrieg zu beginnen.“

Truman betonte: „Wenn es der Inflation gelänge, sich durchzusetzen, unsere Ersparnisse und unsere Wirtschaftsordnung zu ruinieren, hätte damit der Krenn den leichtesten aller Siege errungen. Auf diese Weise könnte das kommunistische Rußland die ganze Welt dem Totalitarismus unterwerfen, ohne einen einzigen Schuß abgeben zu müssen.“

Weiter teilte Truman der Öffentlichkeit mit, daß seit dem Ausbruch des Koreakrieges die Kosten für militärische Ausrüstungen durch Preissteigerungen um rund sieben Milliarden Dollar gestiegen seien. Auch nach Beendigung des Koreakrieges könne der Westen seine Verteidigungs-Anstrengungen nicht verringern. Die kommunistische Bedrohung sei weltumspannend, und man müsse ihr unbedingt mit einem weltumfassenden Verteidigungssystem entgegenreten.

**Scharfe Angriffe gegen Marshall**

In einer siebenstündigen Rede vor dem Senat hat der republikanische Abgeordnete McCarthy den US-Verteidigungsminister Marshall beschuldigt, an einer „Verschwörung der Regierung“ teilzunehmen, die das Ziel verfolge, die USA zu schwächen, so daß sie das Opfer der Intrigen der Sowjetunion von innen und der sowjetischen Militärmacht von außen würden. McCarthy warf der Regierung in seiner Rede auch vor, einen „Scheinfrieden“ in Korea schließen zu wollen. Marshall habe sich der „Strategie“ des Außenministers Acheson angeschlossen, den er als „elegante, fremdländisch, im Herzen russisch und in seinem Benehmen britisch“ bezeichnete.

**McArthur auf dem Feld der großen Politik**

General MacArthur, der sich auf einer Reise durch Texas befindet, richtete in der Stadt Austin scharfe Angriffe gegen die Regierung. Er beschuldigte sie, daß sie in Korea einen Krieg begonnen habe und sich jetzt scheue, ihn zu gewinnen.

In Washington ist das Auftreten MacArthurs als Anzeichen dafür gewertet worden, daß er sich auf das Feld der großen Politik begeben will. Der Führer der Demokraten im Repräsentantenhaus, McCormack, sagte, der General dürfte im Jahre 1951 wahrscheinlich einer der wichtigsten Präsidentschaftskandidaten sein. Der Führer der Republikaner im Senat, Wherry, erblickt in den Reden MacArthurs die Forderung, daß sich die US-Außenpolitik von fremden Einflüssen befreien möge. „Diese Politik wird von Acheson gemacht, der den Einflüssen ausländischer Politiker unterliegt, die kommunistenfreundliche Rosarote, Linkspolitiker und Sozialisten sind.“

**Alliierte treffen auf Widerstand**

Chinesen haben fast nur sowjetische Waffen

Tokio (UP). An der koreanischen Ostfront hat sich der Widerstand nordkoreanischer Verbände verstärkt, während an allen übrigen Frontabschnitten der Rückzug der chinesischen Kommunisten andauert. Im „Eisernen Dreieck“, das mit der Einnahme von Pjongyang endgültig zerschlagen wurde, leisten vereinzelte chinesische Gruppen, die von den alliierten Truppen überrollt worden waren, erbitterten Widerstand.

Es kann kein Zweifel mehr daran bestehen, daß die Chinesen und Nordkoreaner in Korea fast ausschließlich mit sowjetischem Kriegsgerät kämpfen. Vom schweren Panzer über Feldgeschütze und Karabiner bis zu Uniformen und Rationspackchen ist fast alles von der Sowjetunion geliefert worden. Teilweise benutzen die Kommunisten jedoch auch amerikanisches und britisches Kriegsgerät, das sie im chinesischen Bürgerkrieg oder auch in Korea erbeuteten, und manchmal sogar noch japanische Waffen aus dem zweiten Weltkrieg. Die einzigen in China selbst hergestellten Waffen, sind einige Karabiner und rückstoßfreie 5,7-cm-Geschütze, die der amerikanischen Artillerie gleicher Art geschickt nachgeahmt wurden.

**Vertrag mit Japan im Entwurf fertig**

Dulles und Morrison vollkommen einig

London (UP). Die USA und Großbritannien haben bei ihren Besprechungen über den Friedensvertrag mit Japan „völlige Einigkeit“ erzielt. In einem diesbezüglichen Kommuniqué des britischen Außenamts wird betont, es sei ein vorzüglicher Beweis für enge Verbundenheit der beiden Länder, daß sie bei der Behandlung dieses „wichtigen und komplizierten Gegenstandes“ alle Meinungsverschiedenheiten überwunden hätten.

Größte Schwierigkeiten bereitete während der Verhandlungen die Frage, welche Regierung China in den Verhandlungen mit Japan vertreten solle. Während die USA auf der Nationalregierung bestanden, wollte Großbritannien nur die kommunistische Regierung in Peking hinzuziehen. Schließlich einigte man sich auf einen Kompromiß, wonach Japan selbst entscheiden soll, mit welcher chinesischen Regierung es verhandeln will.

Der Vertragentwurf muß nun zunächst von den Regierungen Großbritanniens und der USA gebilligt werden. Danach wird er den anderen Mächten zugeleitet, die mit Japan im Kriege standen. Anschließend soll dann die Ausarbeitung des eigentlichen Vertragstextes beginnen.

Beide Regierungen hoffen immer noch, daß die Sowjets den Vertrag unterzeichnen, heißt es in dem britischen Kommuniqué. Sie können sich jedoch mit der Ansicht der russ-

schen Regierung nicht einverstanden erklären, daß der Vertrag auf einer Konferenz der Außenminister der USA, Großbritanniens, der Sowjetunion und Chinas vorbereitet werden sollte. — Sonderbeauftragter Dulles ist nach Washington zurückgekehrt.

**Lage im Iran wieder gespannt**

Morrison skeptisch — Britische Luftmanöver abgesagt

London (UP). Außenminister Morrison erklärte vor dem Unterhaus, es sei unmöglich, mit dem Iran zu einem Öl-Übereinkommen zu gelangen, solange die iranische englandfeindliche Propaganda fortdauere, die geeignet sei, Ausschreitungen in den Ölfeldern heraufzubeschwören.

Er teilte weiter mit, Großbritannien werde gegen die Erklärung von iranischen Regierungsvertretern in Abadan protestieren, in der es hieß, daß jetzt alle Angestellten der Anglo-iranischen Ölgesellschaft als Angestellte der iranischen Regierung betrachtet würden. Vorher war bekanntgegeben worden, daß die britischen Luftstreitkräfte ihre bisher größten Manöver, die im Mittelmeer- und Suezkanalgebiet stattfinden sollten, im Hinblick auf mögliche Unruhen im Iran abgesagt haben.

19 britische Staatsangehörige sind nach ihrer Ankunft auf dem Flugplatz von Abadan verhaftet worden, weil sie keine gültigen Aufenthaltsgenehmigungen besaßen haben.

Der sowjetische Botschafter Sadschikow gab in Teheran bekannt, die sowjetischen Manöver an der iranischen Grenze seien Übungen von Fallschirmtruppen. Damit sollte Großbritannien anscheinend an den sowjetisch-iranischen Vertrag von 1921 erinnert werden, wonach die Sowjetunion das Recht hat, Truppen nach dem Iran zu entsenden, wenn ausländische Streitkräfte dort einrücken. Berichte über angebliche sowjetische Truppenzusammenziehungen an der Iran-Grenze wurden von amtlicher iranischer Seite nach Rücksprache mit Sadschikow demontiert.

Iran forderte die Anglo-iranische Ölgesellschaft auf, zuerst mit einigen Abstrichen ihre unterbrochenen Zahlungen an die iranische Regierung wieder aufzunehmen, ehe die Verhandlungen mit der Gesellschaft fortgesetzt werden könnten. Eine Antwort wurde bis Sonntag zugesagt.

13 Mitglieder des US-Kongresses besuchten am Donnerstag nachmittag die französische Besatzungszone; sie werden am Freitag nach Italien weiterfliegen.

Amatersonen landeten bei einem Flugzeugabsturz in Argentinien den Tod. Die Maschine stieß gegen einen Berg, stürzte ab und brannte aus.

**Warum kein Verfahren gegen Kemritz?**

Beihilfe zur Verhaftung durch die NKWD — Geheimnisvolle Ermittlungen

Frankfurt (UP). Der Oberstaatsanwalt beim US-Besitzungsgericht Berlin hat das Ermittlungsverfahren gegen den 1948 nach Bad Homburg geflohenen früheren deutschen Abwehroffizier und Ostberliner Rechtsanwalt Dr. Kemritz eingestellt, der beschuldigt wurde, Beihilfe zur Verhaftung von verschiedenen Deutschen durch den sowjetischen Staatssicherheitsdienst 1945 und Anfang 1946 geleistet zu haben.

Das Rechtsamt des US-Hochkommissars in Frankfurt stellte fest, die Ermittlungen gäben keinerlei Anlaß, Dr. Hans Kemritz vor alliierter oder deutscher Gerichten zur Verantwortung zu ziehen. Der Rechtsanwalt habe damals dem sowjetischen Sicherheitsdienst Deutsche ausgeliefert, die nach den Verfügungen der Alliierten zwangsläufig der Verhaftung unterlegen hätten. Die NKWD sei zu jener Zeit eine Dienststelle der Besatzungsbehörden und Kemritz Unterstützung bei den Verhaftungen deshalb entsprechend den Gesetzen der Besatzungsmächte legal gewesen. Die Untersuchung des Oberstaatsanwaltes habe ferner ergeben, daß Dr. Kemritz in den Nachkriegsjahren „einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des Westens“ geleistet habe.

Seit über einem Jahr haben Westberliner Zeitungen und die Presse der Bundesrepublik mit eidesstattlichen Erklärungen von entlassenen Häftlingen Dr. Kemritz des Menschenraubes bezichtigt und ein Verfahren gegen ihn verlangt. Im Oktober vergangenen Jahres wurde er auf Grund des vorliegenden Materials in Haft genommen und auf Anordnung der Besatzungsmacht sechs Wochen später gegen Kautions wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Akten wurden damals von der US-Landeskommission unter Bezug auf das Alliierte Gesetz Nummer 13 eingelesen, ebenso mußte vor acht Wochen auf Anordnung der US-Behörden ein Ehrengerichtsverfahren der Frankfurter Anwaltskammer mit dem Ziel eines Ausschlusses von Dr. Kemritz von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Die Einstellung des Ermittlungsverfahrens sei ein Schlag gegen das allgemeine Rechtsempfinden, erklärte der hessische Ministerpräsident Zinn. Der Glaube an Höhere, übernationale Rechtswerte werde durch diese Maßnahmen den Interessen der Geheimdienste zweier ehemals alliierter Mächte geopfert, „und das in einer Zeit, in der das Gespräch über die Gleichberechtigung geführt werden soll“. Außer Ministerpräsident Zinn haben die „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“, die hessische FDP, der Bund für Bürgerrechte die Fortsetzung des Verfahrens verlangt. Die SPD will dem Bundestag eine Interpellation zum Fall Kemritz zuleiten.

**Polizei verbietet scharfe Messuren**

Hannover (UP). Die Polizei hat in einem Gasthaus 60 Studenten der Tierärztlichen sowie der Technischen Hochschule Hannover bei scharfen Messuren überrascht. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Das niedersächsische Kultusministerium stellte dazu fest, die Messuren seien nicht nur strafbar, sie verstießen auch gegen die akademische Gemeinschaft der Hochschulen und seien zu mißbilligen.

**Neue Gerüchte um vermißte Diplomaten**

Rom (UP). Nach italienischen Pressemeldungen fahnden Beamte der „Internationalen Polizei“ der italienischen Polizeitruppen gegenwärtig im Gebiet von Trento nach den beiden vermißten britischen Diplomaten Burgess und MacLean. Durch diese Aktion sollen Gerüchte zum Schweigen gebracht werden, mit denen behauptet wurde, daß zwei unbekannte Engländer im Gebiet von Trento (Gebiet von Malland bis zur österreichischen Grenze) aufgetaucht seien. Andererseits wollte eine Frau, die sich auf der Reise von Washington nach New York befand, beschwören können, daß ihr im Zug der vermißte Burgess gegenübergesessen habe.

**Baldige Schadensfeststellung**

Bundesfürstlingsminister Dr. Lukaschek hat sich im Bundeskabinett nachdrücklich für die baldige Verabschiedung eines „Schadens-Feststellungsgesetzes zum allgemeinen Lastenausgleich“ eingesetzt. Es soll noch vor den Parlamentarierferien verabschiedet werden.

Ergänzend zur geplanten zwanzigprozentigen Gehaltserhöhung für Beamte erfährt man, daß sie auch „ruhegehaltfähig“ sein wird. Die Neuregelung gilt nur für das Rechnungsjahr 1951. Empfänger von Versorgungsbezügen bis zu 200.— DM sollen eine Zulage von zehn Prozent erhalten. Bei Bedürftigkeit können auch Versorgungsempfänger mit höheren Bezügen Beihilfen erhalten.

Der Bundesarbeitsminister gab bekannt, daß die Bundesregierung in absehbarer Zeit nicht an eine Erhöhung der Mieten denke.

Das ehemalige Schulschiff „Deutschland“, das augenblicklich im Bremer Hafen liegt und als Jugendherberge benutzt wird, soll wieder als Schulschiff Verwendung finden.

William C. Foster, der Leiter der ECA, ist in Paris eingetroffen, wo er mit General Eisenhower konferieren wird. Anschließend wird sich Foster nach Brüssel begeben.

Die erste Europa-Tagung der Nobelpreisträger der Medizin wurde mit einem Besuch auf der Bodensee-Insel Mainau abgeschlossen. Die 300 Tagungsteilnehmer wurden von Prinz Lennart Bernadotte empfangen.

Auch der Verkehrsausschuß des Bundestages hat sich gegen die Autobahnreklame ausgesprochen, nachdem schon Bundesverkehrsminister Seebahn sich in gleichem Sinne geäußert hat.

Joseph B. Chifley, der ehemalige australische Ministerpräsident und zuletzt Führer der Labour-Opposition, ist unerwartet an einem Herzschlag gestorben. Chifley war 65 Jahre alt.

Ein kommunistischer Funktionär namens Francisco Blanco wurde in einem Vorort von Buenos Aires von einer Bande von 12 Männern ermordet.

Aus der Stadt Ettlingen

Und wieder blühen die Linden

Von süßem Duft umgeben präsentieren sich die Linden mit ihren blühenden breiten Wipfeln, Tausende von Bienen umschwärmen die Blüme, brummeln von Blüte zu Blüte und sammeln den köstlichen Nektar. Der Züchter freut sich, wenn in der Nähe seines Stockes eine Lindenallee ist, denn Lindenblütenhoop ist besonders kostbar und von wundervollem Geschmack — Gesammelt und getrocknet geben die Lindenblüten den beliebtesten Haustee, der würzig und aromatisch schmeckt.

Die Linde galt schon bei den Germanen als heiliger Baum, sie spielt auch in der Sage und Geschichte eine bedeutende Rolle. Ebenso wie als Liebesbaum wurde sie auch als Rechts- und Thingbaum verehrt. Noch bis zur Fernzeit wurde unter Linden im Gericht gesessen und in vielen kleinen Städten ist noch jetzt eine alte „Gerichtslinde“ vorhanden. Welche Bedeutung die Linde früher hatte, geht aus daraus hervor, daß es viele Dorf- und Städtchen gibt, in denen die Linde den Wortschatz bildet oder ergänzt. Auch in Wappen und Siegeln, noch öfter in Gasthausschildern tritt sie in Erscheinung.

Unter Karl dem Großen mußten in Dörfern, auf Marktplätzen und um Kirchen Linden angepflanzt werden, da sie angeblich gegen Blitz gefeit seien. Sogar im freien Feld wurden Linden als Blitzschutz angepflanzt. Noch heute werden in manchen Gemeinden die Kirchweihfeste unter der Linde abgehalten. Auch in Liebesliedern kommt die Linde häufig vor. Am schönsten dürfte wohl Müllers „Am Brunnen vor dem Tore...“ in der Verlobung von Franz Schubert, bzw. Friedrich Schiller sein.

Operetten-Fahrt zum Staatstheater

Eine Sonderveranstaltung hat beim Publikum immer eine ganz besondere Beliebtheit; hat doch der Theaterbesucher die schöne Gewißheit, daß für ihn besonders festlich gespielt wird. Um einen ausserlesenen Kunstgenuss zu vermitteln, hat das Badische Staatstheater Karlsruhe seine schönste und farbigste Operetten-Inszenierung als Sonderveranstaltung angesetzt.

„Wiener Blut“

Diese melodienreiche Operette, getragen von echt Wiener Liebreiz und Temperament, ist beim Theaterpublikum aller Welt beliebt. In den geschmackvollen Bühnenbildern von Ulrich Suez vereinen sich in der lebhaften Operetten-Inszenierung von Hubert Türmer das große Staatstheaterorchester unter Leitung von Heinz Hoffmann-Glewe, die Gesangsolisten Margrit Bollmann und Richard Heinrichs, Gudrun Nierich und Hanns Schladebach, die Tanzgruppe mit Erika Delbot und Fritz Doege an der Spitze und der Chor des Staatstheaters zu einem wirbelnden, hinreißenden Theaterlebnis.

Johann Strauß, der Sohn des weltberühmten „Walzerkönigs“, ist der Begründer der Wiener Operette. Seine unsterblichen Meisterwerke „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“, „Eine Nacht in Venedig“ und „Wiener Blut“ gehören zu den Standardwerken des Weltoperettenrepertoires. Er ist der unerreichte Meister der prickelnden Mischung: ein bisschen Wiener Fröhlichkeit, ein bisschen Sentimentalität, ein bisschen Frivolität — kurz des „Wiener Bluts“.

Die Handlung der Operette „Wiener Blut“ spielt auf dem Wiener Kongreß im Jahre 1815: Der Gesandte Graf Zedlau nimmt es mit der ehelichen Treue nicht allzu genau. Seit er mit seiner Frau Gabriele ein getrenntes Leben führt, tröstet er sich mit Franziska Cagliari, Tänzerin am Kärntnertheater einerseits — und der Problemamele Pepi Pleininger andererseits. Feinlich wird für ihn die Sache, als seine Frau auf dem Kongreß erscheint und sein Vorgesetzter, Fürst Ypsheim-Gindelbach, Premierminister von Ruß-Schleiz-Greiz, irrtümlich die Tänzerin als Frau Gabriele begrüßt, während er die Gräfin für die Tänzerin hält. Es gibt ein tolles Durcheinander und auf dem Ball des Grafen Bitowski muß Balduin sich strengen Verhören unterziehen. In die größte Verlegenheit bringt schließlich der Wunsch der Damen, mit ihm auf das Volksfest nach Hetsing zu gehen, denn dorthin hat er ja Pepi eingeladen. Der Graf hat alle Mühe, seine drei Frauen auseinanderzuhalten. Erst als er glaubt, er habe seine Frau bei einem Selbsterlöschung ertränkt, sieht er durch deren Treue herausgestellt, kehrt er reumütig zu ihr zurück und verspricht, ihr in Zukunft ein treuer Gatte zu werden.

Frl. Sofie Traub, die Tochter des verstorbenen Oberleutnants Anton Traub, Pfarrerheimer Straße, ist in New Jersey (USA) am 6. Juni im Alter von 56 Jahren gestorben. Frl. Traub wollte noch in diesem Sommer ihren Ettlinger Geschwistern einen Besuch abstatten. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Bundesanleihe in neuer Form

Bundesfinanzminister Schäffer hat den Verkauf von Prämienanleihe in Höhe von 50.000.000 DM durch die Bank deutscher Länder genehmigt. Bei dieser Anleihe handelt es sich um eine ganz neue Art von Prämienanleihe, mit denen eine Gewinnziehung verbunden ist. Auf die 3 Millionen Prämienanleihe zu je 10.— DM entfallen in jedem Vierteljahr 270 Gewinne über 625.000 DM. Die Laufzeit der Stücke geht bis zum 1. September 1956. Der Verkauf beginnt am Montag, den 18. Juni. Die Prämienanleihe können durch alle Kreditinstitute und Postanstalten gegen sofortige Aushändigung der Stücke ohne Abrechnung und ohne Namensnennung erworben werden.

Rechtzeitige Anmeldung bewahrt vor Rentenverlusten

Die Mitteilung der Ortsgruppe des VdK Ettlingen über den Termin vom 21. Juni 1951 hat viele Anfragen und Unklarheiten hervorgerufen. Die folgenden Ausführungen sollen deshalb darüber Aufklärung geben. Das BVG (Bundesversorgungsgesetz) enthält zwei wichtige Grundsätze:

1. Die Umrechnung der Versorgungsbezüge geschieht von Amts wegen. Wer nach dem bisherigen Versorgungsrecht eine laufende Versorgung über den 30. September 1950 hinaus bezogen hat, wird nach dem BVG ohne Antrag unanerkannt. Sind bisher Renten aus der Sozialversicherung (Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung) nur verkürzt neben Renten aus der Kb-Versicherung gezahlt worden, so werden diese Bezüge aus der Sozialversicherung nach erfolgter Umanerkennung ohne Antrag in voller Höhe angewiesen. Über die für den rückliegenden Zeitraum von 1. 10. 1950 bis zur Umanerkennung zustehenden Gesamtenrentenbezüge (Sozial- und Kb-Rente) wird mit dem Umanerkennungsbescheid abgerechnet (§ 87 BVG).

In einigen Ländern wurde bisher die Sozialrente neben der Kriegrente nicht gezahlt. Zur Auszahlung kam nur jeweils die höhere Rente. Diese Regelung hat wahrscheinlich manche Berechtigte veranlaßt, zunächst darauf zu verzichten, den Antrag auf Invalidenrente usw. oder auf Hinterbliebenenbezüge

aus der Rentenversicherung zu stellen. In diesen Fällen ist sofortige Antragstellung nachzuholen, weil sonst die Gewährung und Zahlung der Sozialrente nicht erfolgen kann.

2. Die „neuen Versorgungsansprüche“ sind an die Antragstellung gebunden. Das BVG räumt in zahlreichen Fällen, in denen nach den bisherigen versorgungsrechtlichen Vorschriften ein Anspruch nicht bestand, neue Versorgungsmöglichkeiten ein. Hier muß der Antrag auf Versorgung gestellt werden. Wird der Antrag innerhalb der ersten sechs Monate nach der Verkündung des BVG gestellt, so werden die Versorgungsbezüge vom 1. Oktober 1950 (dem Tage des Inkrafttretens des BVG) gezahlt. Somit läuft diese Frist also am 21. Juni 1951 ab, weil die Verkündung des BVG am 21. Dezember 1950 ist.

Über Form und Weg der Antragstellung ist zu merken: Der Antrag kann bei der Gemeindebehörde oder der Fürsorgestelle oder beim Versorgungsamt in Karlsruhe gestellt werden. Wichtig ist, daß der Antrag bis spätestens 21. Juni 1951 eingeht. Der Antrag kann formlos gestellt, also ohne einen Vordruck. Evtl. können notwendige Unterlagen zur Begründung des Versorgungsanspruchs nachgereicht werden.

Im übrigen wird über diese Frage auch in der heutigen Mitgliederversammlung des VdK, Ortsgruppe Ettlingen, durch den Referenten, Landesverbands-Geschäftsführer Hummel (Stuttgart) Aufklärung gegeben. H.S.

55 Jahre Gesangsverein „Sängerbund“ Oberweier

Oberweier, Am 16., 17. und 18. Juni feiert der Gesangsverein „Sängerbund“ sein 55-jähriges Stiftungs- und Gründungsfest. Im Jahr 1896 wurde der Verein von 24 wackeren Männern unter dem Namen Gesangsverein „Freundschaft“ ins Leben gerufen. Von den damaligen Gründern ist heute nur noch Herr E. Maich beim Verein tätig. 23 Gründer sind ausgetreten oder haben das Irdische schon verlassen. In den folgenden Jahren nach 1896 stieg langsam das Können und der Gesangsverein „Freundschaft“ verschaffte sich in weiten Kreisen großes Ansehen, bis im Jahr 1914 dieser schöne Aufstieg durch den Ausbruch des Krieges unterbrochen wurde. Die Folgen des Krieges machten sich durch den Verlust von 9 Sangeskameraden erheblich bemerkbar (8 sind gefallen und 1 vermißt). 1919 rief der damalige Vorstand L. Dürr alle Mitglieder zusammen, um den Verein wieder aufleben zu lassen. Als man sich im Jahr 1922 mit dem inzwischen neu hinzugekommenen Gesangsverein „Fidelitas“ zwecks Zusammenschluß in Verbindung setzte, gab es eine sehr erfreuliche Lösung. Die Mitglieder beider Vereine traten zusammen und der Name dieses einzigen Gesangsvereins war von diesem Tage ab Gesangsverein „Sängerbund“. Nun wurde gründliche Arbeit geleistet, um den Verein zu dem Können zu führen, das er im Jahr 1939 besaß. Dann kam es, bedingt durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges, wiederum zum Stillstand. Auch dieses Mal hat der Tod in den Reihen der Kameraden des Gesangsvereins schwere und große Lücken gerissen. 10 gute und verdiente Sangeskameraden sind gefallen, 4 werden noch vermißt. Im Jahr 1946, als man den Verein erneut zusammenrief, waren es nur wenige beherzte und sangefreudige Männer, die sich zusammantaten, um aus dem Verein wieder das zu machen, was er 1939 war. Nur dem Idealismus und dem Opfersinn jedes einzelnen Mitgliedes, besonders aber dem heutigen Vorstand J. Hochdörfer, der in diesen Tagen auf eine 31-jährige Tätigkeit beim Verein zurückblicken kann, ist es zu verdanken, daß der Gesangsverein „Sängerbund“ heute sein Können von 1939 wieder erreicht, ja sogar weit überschritten hat.

Am 16., 17. und 18. Juni begeht nun der Gesangsverein „Sängerbund“ sein 55-jähriges Stiftungs- und Gründungsfest. Eine große Anzahl bekannter und angesehener Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Über die Gestaltung und das Programm sei folgendes gesagt:

Samstag, 16. Juni, 20.30 Uhr: Totenehrung und Enthüllung einer Gedenktafel der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege vom Gesangsverein „Sängerbund“, Festbankett, anschließend Ehrung verdienter Mitglieder.

Sonntag, 17. Juni, 6 Uhr: Wecken; 8 Uhr: Festgottesdienst in Oberweier, anschließend Frühstücken auf dem Festplatz; 12.30 Uhr: Empfang der Gastvereine; 13 Uhr: Aufstellung zum Festzug am Dorfeingang von Bruchhausen; 14 Uhr: Beginn des Freundschaftssingens der Gastvereine; 20 Uhr Festball auf dem Festplatz aufgeschlagenen Freibühne.

Montag, 18. Juni, 17 Uhr: Großes Volksfest mit Kinderbelustigung und Konzert auf dem Festplatz.

Die Musikkapelle des Musikvereins Völkersbach wird das Ganze umrahmen und mithehlen, aus diesen Tagen das zu machen, was sie sein sollen: Tage der Freude am deutschen Lied und Gesang. Vom Wettergott hoffen wir, daß auch er Einlaßt hat. Hierzu sei bemerkt, daß auf dem Festplatz, zum Schutz gegen nasse Überfälle bzw. drückende Hitze, ein großes Zelt aufgeschlagen ist und das Jubiläum bei jeder Witterung stattfindet. Der Festplatz befindet sich gegenüber dem Gasthaus zum „Rappen“. Da es an diesen Tagen an nichts mangeln soll, ist für alles bestens gesorgt, auch für Essen und Trinken. Am 16., 17. und 18. Juni heißt darum die Parole: Auf zum 55-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Sängerbund“ in Oberweier.

Am Sonntag, 16. Juni, beteiligte sich die Freiw. Feuerwehr beim 80-jährigen Jubiläum der Freiw. Feuerwehr in Malsch.

Unter der Leitung von Hauptlehrer Bartel unternahmen am Montag, 11. Juni, die drei oberen Schulklassen der Volksschule einen Ausflug an den Bodensee. Bei Zufriedenheit aller traf man abends gegen 23.30 Uhr wieder im Heimatdorf ein.

Aus dem Albgau

Bujenbach

Busenbach. Die Leichtathletikabteilung des Turnvereins beteiligte sich am Samstag und Sonntag bei den Kreismeisterschaften, die in Durlach im ASV-Stadion durchgeführt wurden. Im 5000-m-Lauf der Männer wurde bei starker Konkurrenz Franz Anderer Zweiter. Dieses Rennen wurde erst in den letzten 100 Metern entschieden, als es seinem Konkurrenten vom KTV gelang, Anderer auf den zweiten Platz zu verweisen. Im 800-m-Lauf der B-Jugend konnte August Schwab ebenfalls Zweiter werden. Bei der 4mal 100-m-Staffel konnte die Busenbacher Vertretung sich an dritter Stelle placieren.

Aus Ehenrot

Eizenrot. Der Eizenroter Gemeinderat wählte sein Mitglied Johannes Hünle (SPD) zum stellvertretenden Bürgermeister. — Am Freitag, 15. Juni, 20.30 Uhr hält der VdK im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Mitgliederversammlung ab. Neben wichtigen Fragen der Kriegsoferversorgung wird über die Einführung von Sprech- und Beratungsstunden verhandelt werden, so daß am möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten wird.

Mörsch

Bannerweibe der Radfahrer in Mörsch. Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ begeht am Samstag, Sonntag und Montag, 16.—18. Juni, seine Bannerweibe. Es wird dies ein Ersatz für das der Ortsgruppe 1933 enteignete Banner sein. So wie das erste, soll auch das zweite in Ehren und mit Stolz den Arbeiter-Rad-Sport vorangetragen werden. Mörsch mit seiner Tradition auf kulturellem und sportlichem Gebiet kann für sich buchen, daß es im 3. Bezirk wieder wie ehemals an der Spitze steht; es kann aber auch für sich in Anspruch nehmen, daß es zu jeder Zeit den Nachbarortsgruppen stets hilfsbereit zur Verfügung stand.

Dafür gebührt ihm der Dank aller Solidaritätler des Bezirks und des Gau. Altgauleiter Feinets (Hockenheim) wird die Feste dre halten. Eine ganz besondere Ehre wird der Ortsgruppe Mörsch zuteil, indem Bundesvorsitzender Heinrich Noll (Frankfurt a. M.) die Größe des Bundes überbringen wird. Alle Solidaritätler des Bezirks werden am 16., 17. und 18. Juni in Mörsch erwartet. Rdi.

Palmbach

250-Jahrfeier in Palmbach. Die beiden Waldensergemeinden Palmbach und Untermutschelbach feiern am 1. Juli in Palmbach die 250-jährige Wiederkehr des Tages, an dem ihre Vorfahren einst in die neue Heimat kamen. Die Balme — Palmbach-Zuffelsort — nannten sie die Stätte, an der sie in der damals württembergischen Exklave Grünwettelsbach und Untermutschelbach endlich Ruhe fanden von langer Wanderschaft. Die Festfolge für die 250-Jahrfeier sieht u. a. am Sonntagvormittag einen Festgottesdienst vor mit Ansprachen kirchlicher Vertreter. Am Nachmittag folgt ein Festzug und ein Festakt, bei dem der Vorsitzende der deutschen Waldenservereinigung, Oberstudienrat Maneval, Mühlacker, die Feste dre halten wird. epd

Bericht aus Speffart

Speffart. Beim Musikfest in Wörsingen konnte die Kapelle des Musikvereins mit der Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ einen Preis in Form eines Pokals erringen. Im „Adler“ klang der Tag bei Frohsinn und Späßen mit einigen Märschen aus.

Geburtsfest. Am Freitag, 15. Juni, wird ein alter Speffarter 77 Jahre alt. Oswald Ochs, Brunnenstraße, ist am 15. 6. 1874 in Speffart geboren, wo auch die Wiege seiner Ahnenreihe stand. Der verwitwete Jubilar ist noch munter und guter Dinge. Wir gratulieren.

Zur Zeit werden die Brunnenstraße und die Hauptstraße ausgebessert. Die Hauptstraße erhibt bis zum Friedhof laut Gemeinderatsbeschuß etwa 100 m neue Teerdecke. — Die Einwohner werden ersucht, zum Feuerwehrfest die Häuser zu beflaggen und zu zieren.

Bereins-Nachrichten

CDU-Forum in Ettlingen

Auf das CDU-Forum im „Hirsch“ heute abend machen wir nochmals aufmerksam und laden alle Freunde und Gönner von hier und auswärts freundlichst ein.

Die DAG-Wohnbezirksgruppe Ettlingen

hält am Sonntag, 17. Juni, vormittags 9 Uhr im Gasthaus „Neurod“ eine Versammlung der Berufsgruppe Techniker und Werkmeister ab.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität

Der Verein beteiligt sich am 16. Juni beim Festbankett in Mörsch. Abfahrt pünktlich 19.30 Uhr am Schloßplatz. Fahrpreis pro Person 0,80 DM. Am 17. Juni Beteiligung bei der Bannerweibe. Abfahrt pünktlich 13.30 Uhr am „Grünen Hof“. Teilnahme der Mitglieder Pflicht einschließlich der Jugendlichen. Fahrräder mit Blumengebüden schmücken.

Ausflug des Musikvereins Ettlingen

Die Verwaltung des Musikvereins hat beschlossen, von einer zweitägigen Ausflugsfahrt Abstand zu nehmen. Wir wollen uns mit einer eintägigen Fahrt begnügen. Grund hierfür ist die allseits angespannte finanzielle Lage. Auch ist mit einer Eintagstour unseren älteren Mitgliedern eine Beteiligung ermöglicht. Der Ausflug findet statt am 2. September und führt durchs Albtal über Neuenbürg, Hirsau, Calw, Nagold. Hier wird eine Frühstückspause eingelegt. Anschließend geht die Fahrt weiter unserm Ziel zu: Rottenburg a. N., wo eine größere Pause eingelegt wird. Hier ist Gelegenheit geboten zur Besichtigung der Stadt und zur Einnahme des Mittagessens nach freier Wahl. Die 3. Fahrtroute führt uns dann über Horb, Freudenstadt, Kniebis, Bad Peterstal nach Brechen. Von dort werden wir uns noch einen Abstecher nach Eiental erlauben und dann die Heimreise antreten. Der Fahrpreis beträgt pro Person 9 DM. Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Freunde der Musik herzlich ein. Die Anmeldung muß bis spätestens 15. Juli im Zigarrenhaus Diets erfolgen. Bei der Anmeldung sind pro Person 5 DM zu entrichten, der Rest später. Dort erhalten Sie auch weitere Auskunft.

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Freitag 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird der Wichtigkeit der Versammlung wegen gebeten.

TuS Ettlingen — Abt. Leichtathletik

Am Samstag Leichtathletiktraining auf dem Wessensportplatz. 16.30-18.00 Uhr Schüler. 18.00-20.00 Uhr Jugend und Ältere. Für das Paarlafen anlässlich der Sportwoche können auch die teilnehmenden Gäste trainieren.

Schwarzwalddverein Ettlingen

Sonntag, 17. Juni, Tageswanderung: Herrenalb-Gaisbrunnen-Weite-Häusle-Platz-Eyachtal-Rotwasserhütte-Wildsee-Kreuzlehütte, alte Weinstraße-Hahnentalhütte-Brudersweg-Gaistal-Herrenalb. Abfahrt 7.24 Uhr am Bahnhof Ettlingen-Stadt. Sonntagskarte Herrenalb. Führung: Lauinger-Sauer.

Die €3 gutliert

Karl Lambert, Postschaffner a. D., Asmweg 6 begeht am 15. 6. seinen 70. Geburtstag.

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien.

Table with auction prices for Spargel (1. Sorte, 2. Sorte, 3. Sorte) and Erdbeeren (1. Sorte).

Wettervorhersage

Am Freitag zunächst heiter, sehr trocken und warm, Temperaturen teilweise über 30 Grad ansteigend. Gegen Abend vereinzelt örtliche Gewitterbildung. Schwache südliche Winde. Am Samstag wechselnde Bewölkung, zum Teil vereinzelt gewittrige Schauer. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +22

Wasserwärme

Table with water temperature data for Badenanstalt Ettlingen, Rheinwasserstand, Konstanz, Breisach, Maxau, Mannheim, Caub.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

**Besonders preiswerte Neueingänge!**

**Sport-Zefir**  
in vielen Farben Karo, indanturenfarbig, für Hemden, Kleider, Schürzen und Strandkleidung 90 cm breit, per Meter **1.95**

**Knaben-Sporthemd**  
Trikot, lg. Arm, blau, 12 J. 2,50, 10 J. 1,75, 6 J. **1.35**

**Herren-Turnhemd**  
alle Größen, Baumwolle, gebleicht **1.95**

**Herren-Schlüpfer**  
Baumwolle, gebleicht, prima **1.95**

**Herren-Sporthemd**  
Trikot, langer Arm, dkl. Farbe (Arbeitshemd) **2.90**

**KAUFHAUS Schneider**  
Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt - Bruchsal - Kehl-Kork

**Schlafzimmer**  
Macoré, Eiche und Nußbaum verschiedene Modelle

**Küchenbüfets**  
Eifenbein, naturlasieret, Kirschbaum founiert

Patentrüste - Bettumrandungen - Schonerdecken

**MÖBEL-MILES**  
Ettlingen Möbelgeschäft Rheinstr. 55 Bad. Beamtentank

**Volks-Schauspiele Ettigheim**

Jeden Sonntag  
ab Mitte Juni bis Ende September von 14-18 Uhr

Schiller's  
**Wilhelm Tell**

Außerdem Sonderspieltage für Schulen zu ermäßigtem Preis an folgenden Samstagen: 23. Juni, 7. Juli, 26. August und 8. September. Karten erhältlich in der Vorverkaufsstelle Karl Schneider, Buchbinderei, Ettlingen, Alstr. 31, Fernruf 326. Karten zum Preis von DM 2.- bis DM 5.50. Omnibusse fahren ab Schloßplatz 12.30 Uhr. Preis DM 1.50.

**BEKANTMACHUNGEN**

Neueintragung vom 1. 6. 1951. Ver.-Reg. Nr. 99. Katholischer Frauenverein - Schwesternverein St. Elisabeth - Reichenbach mit dem Sitz in Reichenbach, Kreis Karlsruhe.

Veränderung vom 31. 5. 1951. HR B 38 Firma Neue Argus-Gesellschaft m. b. H., in Ettlingen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. April 1951 ist das Stammkapital von 80 000.- DM auf 220 000.- DM erhöht.

Veränderung vom 1. Juni 1951. Fa. Heint. Luck, Großhandel für Kraftfahrzeug- u. Industriebedarf, G. m. b. H., in Ettlingen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. April 1951 ist das Stammkapital von 21 000.- RM auf 27 000 DM gemäß § 35 DMGB endgültig neu festgesetzt und § 3 des bisherigen Gesellschaftsvertrages entsprechend geändert worden.

Veränderung vom 31. 5. 1951. Fa. Reinhard Zechernitz, Kraftfahrzeug-Handel und Reparaturwerkstatt, G. m. b. H., in Ettlingen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. April 1951 ist das Stammkapital von 21 000.- RM auf 69 000 DM gemäß § 35 DMGB endgültig festgesetzt und § 3 des bisherig. Gesellschaftsvertrages entsprechend geändert worden.

Veränderung: HR B Nr. 14 Firma Papierschnaider, Bearbeitungs- und Großhandels-Gesellschaft m. b. H. in Ettlingen. Eintrag vom 4. 6. 1951. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. Mai 1951 ist das Stammkapital von 65 000.- RM auf 195 000.- DM gemäß § 35 DMGB endgültig neu festgesetzt und §§ 4, 9 Abs. 8 und 13 Abs. 1 des bisherigen Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 26. 5. 1948 entspr. geändert worden.

Amtsgericht Ettlingen

**Zwangsversteigerung**

Am Samstag, den 16. Juni 1951 vormittags 10 Uhr, werde ich in Ettlingen, Amtsgericht, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Reiseschreibmaschine mit Koffer, neuwertig.  
Ettlingen, den 14. Juni 1951 Husel, Gerichtsvollzieher

Sag mal, wo kauft ihr Euer Brot? Dein Frühstücksbrot schmeckt ja besonders gut!

Das liegt nicht am Brot - meine Frau nimmt nur einen feineren Aufstrich!

**Die Sanella-Frische gibt den feineren Geschmack!**

Überzeugen Sie sich selbst davon, wieviel schmackhafter Ihr tägliches Brot durch Sanella wird: Mit der feinen Sanella schmeckt's so frisch wie morgens Ihre frischen Brötchen! Nicht umsonst ist Sanella Deutschlands meistgekauftete Margarine. Begehrte Nahrungsmittel werden schnell verkauft und sind darum immer ganz besonders frisch.

Die feine Sanella gibt es niemals lose, sondern nur in der hygienischen Würfelpackung.

**SANELLA**

**Kirchen-Anzeigen**

Herz-Jesu-Kirche

3. Sonntag im Juni (17. Juni)

Samstagnachmittag von 1/2 3 Uhr an Beichtgelegenheit für die Schulmädchen. 5-7 Uhr und abends um 8 Uhr für die Erwachsenen. 8 Uhr Rosenkranz mit Beicht.

Sonntag: 1/2 7 Uhr Beichtgelegenheit  
7 Uhr Singmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion  
1/4 9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulmädchen  
1/2 10 Uhr Predigt mit Amt und Austeilung der hl. Kommunion  
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt  
1/4 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen  
3 Uhr III. Ordensversammlung mit Andachten in der Franziskuskapelle  
1/2 8 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht mit Segen; anschließend kirchl. Monatsversammlung der Männersodalität in der Muttergotteskapelle

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt  
Besondere Bemerkungen  
Angesichts der vorgerückten Jahreszeit ist der Schülergottesdienst jeweils um 7 Uhr.

**Wochengottesdienste**

Jeden Tag 3 hl. Messen 1/4 7, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch 1/4 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, 7 Uhr für die studierende Jugend und 8 Uhr für die Plarrkinder aus dem Osten. Abends 8 Uhr Rosenkranz mit sakramentalem Segen. Donnerstag abend hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Beichtgelegenheit.

**Unsere Gottesdienste**

Montag, 18. Juni 1/4 7 Uhr 1. Leichenopfer für Leopold Fey, 7 Uhr hl. Messe für Rosa Kast, 8 Uhr hl. Messe zu Ehren der Dreimal wunderbaren Mutter und Königin von Schönstatt.

Dienstag, 19. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für Heinrich Kritzer und Sohn Robert, 7 Uhr hl. Messe für Berta Klein und verstorbene Eltern.

Donnerstag, 21. Juni 1/4 7 Uhr 2. Leichenopfer für Leopold Fey, 7 Uhr Jahrtagsamt für Frau Elfriede Eichhorn, 8 Uhr hl. Messe für Juliane, Adele und Maria Knapp.

Freitag, 21. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antoniusopferstock.

**Sommer-Fahrplan der Albtalbahn**  
ist erschienen - gültig ab 20. Mai 1951

Albtalkarte  
3-farbig mit Wanderungen, einzeln . . . . . DM -20

Taschenfahrplan  
der Albtalbahn nebst Anzeigenteil der Gaststätten, einzeln . . . . . DM -15

Albtalkarte und Taschenfahrplan  
zusammen . . . . . DM -30

Zu haben an sämtlichen Schaltern, Buchhandlungen und in der Ettlinger Zeitung

**Unansehnliche Fußböden verschwinden**

**DLW LINOLEUM**

**FARBEN-HAUG**  
Leopoldstraße 8 - Ruf 201

**CAPITOL** Heute bis einschl. Montag  
**Professor Nachtfalter**  
ein Filmlustspiel mit J. Heesters, Gisela Schindling u. a.  
Täglich 20.00 Uhr, Samstag 17.30 und 19.45 Uhr  
Samstag und Sonntag 22 Uhr: **Straße der Verlorenen**

**ULI** Freitags bis einschl. Sonntag 18.15  
und Montag 18.15 Uhr  
Harry Piels Neuester Film  
**Der Tiger Akbar**  
ein erschütterndes Artistendicksal mit Friedel Hardt, Hilde Hildebrandt u. a.  
Samstag 21.30, Sonntag und Montag 20.30 Uhr  
**Sieben in Jahre Pech**  
Hans Moser und Theo Lingen ihrem besten Lustspiel

**PETRIN**  
schmerzfreie kritische Tage durch  
BALLEN ANTIHEMORRHOIDEN - 30 TABLETTEN IN 150

**Alexander Neff**  
Elektromeister, Rheinstr. 16  
**Elektrische Anlagen**  
auch vollautomatische Motoren, Aufzüge  
**Telefon 731**

Bin wieder an das Fernsprechnetz unter Nr. **735** angeschlossen  
**Artur Pfeil**  
Malermaler  
Zehntwiesenstr. 21

Denken Sie daran daß die Ziehung der 3. Klasse der **Südd. Klassenlotterie** bereits am 21. u. 22. Juni stattfindet

**ZU VERKAUFEN**  
Kohlenherd 2 Lods mit Nickel-schiff gut erhalten zu verk. Zu erfragen unter Nr. 2032

Weißes Metallbettstelle zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2033 in der EZ.

2 Leghühner zu verkaufen Pforzheimer Straße 45 I

**Zur Schädlings-Bekämpfung**  
I. Obst-, Wein- u. Gartenbau  
Kupferkalk „Wacker“  
„Wacker 83“  
Weinbergschwefel  
Gelber Schwefel  
Gesarol, Viton  
Nexit geg. Rapsglanzkäf.  
Gamma-Nexit, Streu-Nex  
Nirosan, Kupfernirosan  
Solbar, flüss. Schwefel  
E 805 Staub, E 805 Folidol  
ESEX Zerstäuber  
empfehlen  
**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz

Eine gute Illustrierte gehört in jedes Haus  
**Buchdruckerei A. Graf**  
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

**F. Giner**  
bei der St. Martinskirche  
**Süde die süße Josenzzeit**  
Apfelwein Liter 42 Pfg.  
Flaschenweine  
Liter von 1.35 DM an  
Flaschenbiere  
Nährbier (Malzbier)  
Limonaden  
Coca-Cola  
versch. Quellsprudel  
Apfelsaft 1/2 Fl. v. 58 Pfg. an  
Traubensaft  
schw. Johannisbeersaft  
Orangensaft Fl. - 55 DM  
Zitronensirup - 50 DM  
Himbeersirup 1.35 DM  
Saure Bonbons  
Brausepulver

**Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettlingen**  
Zum 25-jährigen Stiftungsfest der Freiw. Feuerwehr Spessart treffen sich die Kameraden am Sonntag, 17. 6. um 12.00 Uhr am Gerätehaus.  
Der Kommandant Adjutant

**Sommer-sprossen**  
benötigt schnell u. sicher  
Dose DM 2.-  
Pflanz- extra verbl. DM 1.75  
Jahresbelang bewährt  
Es gibt wirklich Venus  
Gegen Pickel, Mieser Dose DM 2.-  
Erhältlich in allen Fachgeschäften  
Markt-Drogerie 8. Ruf  
Drogerie Schimpf, Inh. W. Lohmann

**Silva**  
Ingrid  
**13.25**  
Schuhhaus  
**Otto Rissel**

# Unser Rundfunk

VON SONNTAG, DEN 17. JUNI 1951

BIS SAMSTAG, DEN 23. JUNI 1951

**Sonntag, den 17. Juni 1951**

7.00 Andacht der Bapstisten	13.30 Aus unserer Heimat
8.00 Landfunk mit Volksmusik	14.00 Stunde des Chorgesangs
8.30 Aus der Welt des Glaubens	14.30 Fußball-Deutschland-Türkei
8.45 Kathol. Morgenseiter	14.50 „Das Salz der Erde“, Hörsp.
9.15 Orgelmusik	15.00 Orchesterkonzert
10.00 Bundessängerfest I. Frankfurt	15.30 Toto-Ergebnisse
11.00 Lebendige Wissenschaft	20.00 Tanzorchester Erwin Lehn
11.30 Musikalische Tagesfragen	21.00 „Die beiden Alten“, Erzählg.
11.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 185	21.30 Robert Schumann
12.00 Frisch und vergnügt	22.00 Manhattan-Cocktail

**Montag, den 18. Juni 1951**

7.00 Evangelische Morgenandacht	18.20 Berühmte Solisten
8.00 Klaviermusik	19.30 Am Hande vermerkt
10.45 Die Krankenvierte	20.00 Festsitz ins Blaue - Geogra-
11.45 Kulturumschau	phisches Rätselraten
13.30 Kinderfunk	21.00 Landeskomm. f. Württ.-Baden
13.50 Nachmittagskonzert	21.10 Sonderkonzert am Montagabend
14.00 Das Rundfunk-Unterhaltungs-	21.30 Zur Lage in Asien
orch. Leitung: H. Schröder	22.00 Zeitgenössische Musik-
14.45 Über neue Bühnen	22.00 Die Ostkirche
17.00 Konzertstunde	22.30 Lieder u. Klavierstücke

**Dienstag, den 19. Juni 1951**

7.00 Evangel. Morgenandacht	14.30 Klänge der Heimat
8.00 Unterhaltungsmusik	darzwischen Gartenfunk
11.15 Kleines Konzert	20.00 Filmmagazin
11.45 Landfunk	21.00 „Goldmacher am Württem-
13.30 H. Glöckner Bunt am Klavier	bergischen Hof“
14.00 Das Rundfunk-Symphonie-	21.30 „Dramatische Tage in Hillers-
orch. Solist: R. Metzger	Reich“
14.45 Über neue Bühnen	22.00 Tanzmusik
15.30 Frauenfunk	22.45 „Lebewesen Mann“
17.00 Kleines Konzert	23.15 Wiederhören macht Freude!

**Sonntag, den 17. Juni 1951**

8.00 Leicht beschwingt (BR)	16.00 Fußball-Länderspiel
8.30 Stimmen der Dichter (BR)	Deutschland-Türkei (BR)
9.30 Musik alter Meister (BR)	16.45 Tanze (NW)
10.00 Kundgebung des Deutschen	17.00 Bamberg, Symphoniker (BR)
Sängerbundes (BR)	18.15 Das Meisterwerk (NW)
11.00 Hans Bond spielt (NW)	19.30 Edwin Fischer spielt (BR)
11.30 Volkslieder (BR)	20.00 Braut Klänge (BR)
14.30 Was ihr wollt (NW)	20.00 Letzte Muse (NW)
14.30 Streichorch. Deuber (BR)	22.45 Tanzmusik (NW)
15.00 Meister ihres Faches (BR)	23.15 Rhythmische Weisen (NW)

**Montag, den 18. Juni 1951**

11.00 Frohe Klänge (NW)	11.30 Klaviermusik (NW)
11.15 Volksmus. u. Landf. (BR)	12.25 Musik z. Erholung (BR)
14.30 Musik am Nachmittag (BR)	20.05 Chorkonzert (BR)
14.45 Unterhaltungsmusik (NW)	20.05 Traumland Liebe (NW)
14.50 Themen m. Variation (BR)	21.00 Symphoniekonzert (NW)
14.50 Otto von Taube best (BR)	21.00 Münchner Philharmon. (BR)
15.00 Unterhaltungsmusik (BR)	21.05 „Septembertag“ (BR)
17.00 Unterhaltung u. Berlin (BR)	23.15 Die bunte Folge (BR)
17.20 Alte Kompositionen (BR)	23.00 Fandlungen i. Orient (BR)
17.30 Schöne Stimmen (BR)	23.25 Ecclische Tanzmusik (BR)

**Dienstag, den 19. Juni 1951**

13.30 Jazz auf der Orgel (BR)	18.00 Musik z. Feierabend (BR)
14.15 Markt-, Börsenberichte (BR)	18.10 Wiener Mélange (BR)
14.45 Musik aus Spanien (NW)	20.00 Aus Operetten (BR)
14.50 Klänge aus Italien (BR)	20.05 Musical, Baselder (NW)
14.50 Nachmittagskonzert (BR)	21.15 Jazzsymphonie (BR)
17.00 Die Biederstunde (BR)	21.45 Neue Schallplatten (NW)
17.00 Kammermusik (BR)	22.15 Das Abendstück (BR)
17.15 Volksm. Hausmusik (BR)	22.30 Gespräch m. A. Kubin (BR)
18.00 Gewerkschaftsfunk (BR)	22.35 Humanist. Studien (NW)
18.00 Die bunte Stunde (NW)	23.00 Rhythmische Klänge (NW)

**Sonntag, den 17. Juni 1951**

9.00 Aus der christlichen Welt	14.00 Fröhliche Klänge, darw. Be-
9.15 Kath. Morgenseiter	richt über die 2. Hälfte des
9.45 Klaviermusik	Fußball-Länderspiels
10.00 Bundessängerfest 1951 Frank-	Deutschland - Türkei
furt a. Main	14.30 Unsere Glöcke
11.45 Für den Bauern	18.30 Sportberichte
14.00 „Pferdekuren“	20.00 „Was euch gefällt“
14.15 Viel Musik und wenig Worte	21.30 Bundessängerfest 1951
14.40 Kinderfunk	22.30 Sport und Musik
16.30 Stimme der Heimat	23.00 Betrachtungen zur Gegenwart

**Montag, den 18. Juni 1951**

6.30 Evang. Morgenandacht	Von G. Verdi (Aufnahme aus
12.00 Am Montag fängt d. Woche an	dem Teatro Comunale in Flo-
14.45 Wirtschaftsfunk	renz - I. bis IV. Akt
16.00 Unterhaltungsmusik	22.30 Probleme der Zeit
16.30 Literatur der Landschaft:	23.15 „Die Sizilianische Vesper“
Karl Hesselbacher	V. Akt
17.00 Kammermusik	23.30 Hingegen auf dem Theater
Drei alte Madrigale	23.50 Edward Grieg: Aus den „ly-
17.30 Der Kreis um das Kind	rischen Stücken für Klavier“.
20.00 „Die Sizilianische Vesper“	Solist: Willi Stroh

**Dienstag, den 19. Juni 1951**

6.30 Kath. Morgenandacht	Furt am Main
10.00 Für die Schuljugend	10.30 Hörspiel: „Reparaturwerkstatt
10.15 Sang und Klang im Volkston	Muck“ von G. Eich
10.45 Die Aichinger: „Der Gefes-	21.30 Kleines Zwischenspiel“
seiter“, Erzählung	22.30 Probleme der Zeit
16.00 Orchesterkonzert	23.30 Mihailovic: „Phidra“, Oper
16.45 Bilder aus einem ostpreußi-	23.15 Ein Gast aus Paris
schen Wanderbuch	23.30 Jazz 1951! Das Vibraphon in
17.00 Musik zur Unterhaltung	der Jazzmusik
20.00 Bundessängerfest 1951 Frank-	0.00 Spätnachrichten

**SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK**  
Radio Stuttgart 328 m = 575 kHz

**Gleichbleibende Sendungen**

8.00 Musik, Nachrichten (W)	12.00 Musik am Mittag (W, S)
8.30 Morgengymnastik (W)	12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.45 Südwest-Heimatpost (W)	13.00 Echo aus Baden (W)
9.15 Morgenmusik (W, S)	13.15 Werbefunk mit Musik (W)
9.30 Nachrichten, Wetter (W, S)	13.30 Schulfunk (W)
9.50 Das geht alle an (W)	13.45 Aus der Wirtschaft (W)
10.15 Wasserstandsmeldungen (W)	13.50 Südwest-Heimatpost (W)
10.30 Unterhaltende Klänge (W)	14.00 Zum Zeitgeschichten (W)
10.45 Nachr., Wetter, Musik (W)	14.30 Stimme Amerikas (W, S)
10.55 Suchdienste (W)	14.35 Interessant und neu (W)
11.15 Schulfunk (W)	14.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
	14.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
	15.00 Letzte Nachrichten (W)

**Mittwoch, den 20. Juni 1951**

7.00 Evangel. Morgenandacht	11.00 Christentum und Gegenwart
8.00 Frauenfunk	11.15 Kleines Konzert
10.45 Die Krankenvierte	11.30 Musik zum Feierabend
11.45 Landfunk	20.00 Dramatische Tage in Hillers-
14.00 Unterhaltungsmusik	Reich - Die Polenkrise
14.30 Kinderfunk	20.05 Mahler: IV. Symphonie G-Dur
15.30 Hub. Deuringer, Akkordeon	21.50 Mittel- und Ostdeutschland
15.00 „Der flämische Beitrag zur	22.05 Oberschw. Barockorgeln
europäischen Literatur“	22.30 Große deutsche Journalisten
16.35 Zwei rechts - zwei links	22.45 Klänge aus dem Süden

**VON ANDEREN SENDERN**

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 40,70 m  
Hessischer Rundfunk (HR) = 300,47 m; KW = 49,00 m  
Nordwest. Rundfunk (NW) = 200,00 m; KW = 41,15 m

**Gleichbleibende Sendungen**

7.15 Frühkonzert	14.00 Marktberichte
8.00 Nachrichten, Wetter	14.30 Nachrichten
8.45 Heimkehrermeldungen	24.00 Letzte Nachrichten
11.45 Der hessische Landbote	
12.00 Nachrichten, Wetter	

**NWDR**

1.00 Für die Landwirtschaft	1.00 Nachrichten
1.00 Musik am Vormittag	1.00 Musik am Vormittag
1.30 Landfunk	1.30 Landfunk
1.35 Hier spricht Berlin	1.35 Hier spricht Berlin
1.35 Nachrichten	1.35 Nachrichten

**Mittwoch, den 20. Juni 1951**

13.10 Peter Igelhoff spielt (BR)	17.30 Musik z. Feierabend (BR)
14.00 Lieder von H. Strauß (BR)	18.00 Nachmittagskonzert (NW)
14.50 Rhythmische Klänge (BR)	18.00 Was jeder gerne hört (BR)
14.45 Musik am Klavier (BR)	20.00 „Die Hochzeit d. Figaro“
14.50 Musik um Goldoni (NW)	20.05 Wie es euch gefällt (NW)
16.00 Unterhaltungskonzert (BR)	20.30 Volksmusik (BR)
16.00 Chopin und Dvorak (BR)	20.35 Tanz, Intermezzo (NW)
16.40 Moderne Chormusik (BR)	21.15 W. Barking spielt (BR)
16.50 Filmmusik (NW)	21.30 Musik z. spät. Stunde (NW)
17.00 Lieder v. Armin Knab (NW)	

**SÜDWESTFUNK**  
Baden-Baden und Freiburg = 363 m  
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

**Gleichbleibende Sendungen**

8.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)	12.30 Mittagkonzert
8.15 Marktberichte, Musik (W)	12.45 Nachrichten, Vorschau (W, S)
8.30 Nachr., Wetter, Musik (W, S)	13.00 Hier spricht Frankreich (W, S)
9.00 Gymnastik und Musik (W)	13.15 Musik nach Tisch (W)
9.30 Pressschau, Musik (W)	14.00 Für die Jugend (W)
9.45 Nachrichten (W, S)	14.30 Franz. Sprachunterricht (W)
10.15 Eigenprogr. d. Studios (W, S)	14.40 Eigenprogr. der Studios (W)
10.45 Musikalisches Intermezzo (W)	15.00 Aus dem Zeitgeschichten (W)
10.55 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)	15.30 Musik zum Feierabend (W)
11.00 Allertel vom Tage (W)	15.50 Oper v. W. A. Mozart (BR)
11.30 Eigenprogr. der Studios (W)	16.00 Tribune der Zeit (W, S)
	22.00 Nachrichten (W, S)
	22.45 Letzte Nachrichten (W, S)

**Mittwoch, den 20. Juni 1951**

6.30 Evang. Morgenandacht	21.30 Stimme der Gewerkschaften
10.00 Nachmittagskonzert	21.45 Unterhaltungsmusik
10.30 Eigenprogramm der Studios	21.50 Eigenprogramm der Studios (W)
10.45 Bühnenschaus	22.30 Klaviermusik, Beck: Zweite
10.50 Sang und Klang im Volkston	Sonatinen, Margit Pinter
11.00 Aus Wissenschaft u. Technik	22.45 Andrea Wegleb, ein verorbli-
11.05 Der Zauberer von Paris, eine	chener Dichter des deutschen
Jacques-Offenbach-Sendung	Barock
21.00 Musik zwischen den Jahre-	22.50 Schlager-Revue am laufenden
zeiten	Band

**Donnerstag, den 21. Juni 1951**

7.00 Evangel. Morgenandacht	19.30 Sport gestern und heute
8.00 Unterhaltungsmusik	20.00 „Zehn Mädchen und kein
11.15 „Skarajitana“ von A. Caselini	Mann“, Operette von Franz
11.45 Landfunk	von Suppe
13.30 Das Novelle-Trio	21.00 Dramatische Tage in Hillers-
14.00 Konzertstunde, Zum 5. Tode-	Reich - Die Polenkrise, I. T.
stag v. Heine, Kaminski	22.00 Große Sänger u. Virtuosen
16.30 Dr. Himmelheber erzählt	23.45 Wir wollen sie nicht ver-
17.15 Unterhaltungsmusik	gessen - Bruno Frank
18.20 Schöne Opernmelodien	23.50 Orchester Kurt Behnd

**Freitag, den 22. Juni 1951**

7.00 Morgenandacht d. Methodisten	den Gesetzen
8.00 Klaviermusik	20.00 Internationales Musikfest 1951,
10.45 Die Krankenvierte	Frankfurt a. M. Das Symphonie-
11.00 Kulturumschau	orch. d. Bayer. Rundfunks
11.30 Kinderfunk	Leitung: Eugen Jochum. -
16.00 Nachmittagskonzert	Werke von Hartmann, Reuter,
16.45 Öster. Literaturspiele	Orff, Egl
17.00 Frohe und heitere Weisen	22.15 15 Minuten mit Helmut Za-
17.20 Gedichten von Franz Lehar	charias. - Vergnügliches zum
18.30 Hermann Mostar: Im Namen	1. Geburtstag d. DM. Tanzmus.

**Samstag, den 23. Juni 1951**

7.00 Christen im Alltag	17.15 Bekannte Solisten
8.00 Unterhaltungsmusik	17.45 Mensch und Arbeit
11.15 Radioliter. Kompositionen	18.00 Die Woche in Bonn
11.45 Landfunk	18.30 Kammerorch. Concertmaas
13.45 Quer durch den Sport	18.45 Südwestdeutsche Heimatpost
15.00 Unsere Volksmusik	20.45 „Famille Staudenmaier“
16.00 Die Sonne, die Berge und ein	20.45 Tanzorch. Erwin Lehn
Paar Nagelchuh	22.00 Schöne Stimmen
17.00 Filmprima	22.15 Sommerfest in Bonn mit
	Erwin Lehn

**Donnerstag, den 21. Juni 1951**

12.45 Kapellen spielen auf (BR)	18.10 Tansende Noten (BR)
14.15 Leichte Melodien (BR)	18.30 Frauenfunk (NW)
14.45 Tanzmusik (BR)	20.00 Karl Valentin privat (BR)
16.00 Unterhaltungskonzert (BR)	20.00 Bunte Klänge (NW)
16.30 Musik	20.45 „Wir wünschen“ (BR)
16.30 Was Frauen interessiert (BR)	20.45 „Gerontio u. die Heuber“
17.00 Europ. Volksweisen (BR)	Hörsp. v. J. M. Bauer (NW)
17.00 Werke v. J. S. Bach (NW)	21.00 Filmmusik (BR)
17.20 Konzertstunde (BR)	21.25 Mozarts Sonatenwerk (BR)
18.00 Aus der Wirtschaft (BR)	22.25 Unterhaltungsmusik (NW)

**Freitag, den 22. Juni 1951**

13.45 Aus der Wirtschaft (BR)	18.15 Schöne Melodien (BR)
14.25 Musikal. Kleintaktzeiten (BR)	20.00 Internationales Musikfest
15.00 Operettenkonzert (NW)	in Frankfurt a. M. (BR)
16.00 Solistenkonzert (BR)	20.05 Bezaubernde Melodien (NW)
16.30 Kammermusik (NW)	20.10 „Entführung aus d. Serail“
16.50 Wirtschaftsfunk (BR)	Oper v. W. A. Mozart (BR)
17.00 Musik	20.45 Rich.-Wagner-Abend (NW)
17.20 Tanzmusik (BR)	21.00 Der Wuschelstiel (BR)
17.45 Kulturkritisches (NW)	22.15 Parodien u. Chansons (BR)
18.00 Musik z. Feierabend (NW)	22.25 Werke v. Bela Bartok (NW)

**Samstag, den 23. Juni 1951**

13.10 Sportvorschau (BR)	20.00 Großer Bunter Abend (BR)
13.30 Kirche und Welt (BR)	20.05 Berlin bittet z. Tanz (NW)
14.00 Zum Wochenende (NW)	20.10 Volksmusik (BR)
14.15 Vergnügen mit Musik (BR)	20.30 Große Kabarett-Revue (BR)
14.30 Wir bitten zum Tanz (BR)	21.10 Wir bitten zum Tanz (BR)
15.15 Volksständisches Wissen (BR)	22.25 Symphoniekonzert (NW)
16.00 Wochenendfreuden (BR)	22.30 Kabarett zu zweien (BR)
16.00 Nachmittagskonzert (BR)	22.35 Friedrich Gg. Jünger (NW)
16.30 Frühkonzert und herzhaft (BR)	23.15 Tanz u. Unterhaltung (BR)
18.30 Singt alle mit (NW)	23.15 Tanz nach Mitternacht (NW)

**Donnerstag, den 21. Juni 1951**

6.30 Kath. Morgenandacht	16.30 Kath. Morgenandacht
13.00 Wirtschaftsfunk	16.30 Kath. Morgenandacht
15.15 Nachwuchs stellt sich vor	17.30 Der Rechtspiegel
15.40 Ernst Kreuder: Der Lyriker	20.00 Bunter Melodienreigen
Wilhelm Lehmann	21.00 Paul Claudel: „Die Stunde, da
16.00 Eigenprogramm der Studios	„Frühling u. Sommer trennt“
16.00 Musik wie sind Diplomaten -	Eine Kantate
Macht und Glanz	22.30 Das Musik-Prima
17.00 Klaviermusik, Werke v. Mu-	23.00 Musik zur Nacht mit dem
zio Clementi und Felix Men-	Blas-Tanz-Orchester

**Freitag, den 22. Juni 1951**

6.30 Evang. Morgenandacht	16.45 Musik zur Unterhaltung
10.00 Musik am Nachmittag mit	17.30 Welt und Wissen
Walter Frenke u. sein. Solist.	20.00 Scheinwerfer auf die bunte
13.45 J. B. Priestley, als Gesell-	klingende Filmchaus des SWF
schaftskritiker der angelsäch-	20.45 Elternorgeln - Jugendliebe
schen Welt	21.00 Die großen Meister
16.00 Mendelssohn-Bartholdy: Ok-	22.30 Probleme der Zeit
zett für Streichinstrumente	22.30 Für Kenner und Liebhaber
Ex-dur op. 30	22.15 Von der Problematik biogra-
18.30 „Die Summe eines Lebens“	phischer Betrachtung

**Samstag, den 23. Juni 1951**

6.30 Kath. Morgenandacht	16.30 Kath. Morgenandacht
14.30 Allerhand Schlager	17.30 Unterhaltungsmusik
14.45 Jacques Offenbach: ein Le-	20.05 „Jacques Offenbach“, ein Le-
bensbild zu sein Geburtstag	21.10 Sportvorschau
Konzert des SWF-Orchesters	22.30 Der SWF bittet zum Tanz (S)
16.00 Von der guten Nachbarschaft	Yers de Luca, V. Modvey, M.
am Bodensee	Mucke, B. Buhlan, I. Glusgal,
	G. Wendland u. d. Aloetti (u. a.)
	Gesang; H. Zacharias (Viol.) u. s.

## Kleiner Kulturspiegel

### 50 000 Sänger in Mainz

Zum größten Sängerfest nach dem zweiten Weltkrieg werden etwa 45-50 000 Sänger nach Mainz kommen. Sie werden in Mainz und einem Umkreis bis zu 30 km untergebracht, so daß praktisch ganz Rheinhessen und der Rheingau ein großes Sängerlager während der Festtage sein werden. Über 10 000 Sängerinnen und Sänger von Männerchören, gemischten Chören und Jugendchören beteiligen sich an Stundenkonzerten. Alle Programme wurden so aufeinander abgestimmt, daß jedes Chorwerk nur einmal zur Aufführung kommt. Der Gesamtkonzertplan umfaßt nahezu die ganze heute noch lebendige Chorliteratur und stellt bedeutende Werke namhafter junger Chor-komponisten in Ur- und Erstaufführungen zur Diskussion. Einen breiten Raum nimmt das Volkslied ein. Auf den großen Plätzen der Stadt und in den Vororten, in Krankenhäusern und Altersheimen werden Tausende von Sängern aus dem In- und Ausland die schönsten Volkslieder singen.

Diese Konzerte werden von einer Auswahl der besten deutschen Chöre bestritten. Dazu kommen einige ausländische Chöre, u. a. der berühmte MGW Harmonie Zürich, Chöre aus Österreich, Holland, ein französischer und ein englischer Jugendchor, der Rheinische Sängerbund New-York und Abordnungen aus vielen anderen Ländern.

**Das Südfunk-Tanzorchester stellt sich vor**

Am 17. Juni, vormittags 11 Uhr, stellt der Süddeutsche Rundfunk in einer Matinée in den Palast-Lichtspielen in Stuttgart sein lang erwartetes neues Tanzorchester der Öffentlichkeit vor. Erwin Lehn mit seinem 24-Musiker starken „Südfunk-Tanzorchester“ bringt ein buntes Programm, das im ersten Teil u. a. die „Rhapsodie in blue“ von George Gershwin, im zweiten Teil die bekanntesten Welsch-schlagger enthält. Außer den Solisten des Orchesters wirken die durch Schallplatten und Rundfunk bekannten Schlagersänger Rita Paul, Bully Buhlan und Ila Glusgal mit.

Erwin Lehn, der als Kapellmeister des Berliner FFB-Orchesters bekannt geworden ist, wird sich mit einigen seiner beliebtesten Schlager (u. a. „O Donna Juunita“, „Gib mir einen Kuß durchs Telefon“) auch als Komponist vorstellen.

Die Matinée wird am selben Tag von 11 bis 13 Uhr im zweiten und von 20.05 bis 21.45 Uhr im ersten Programm übertragen.

Das Tanzorchester Lehn ist eingeladen worden, beim Sommerfest der Bundespresidenkonferenz in Bonn am 27. Juni zu spielen. Zu dem Sommerfest wurden unter anderem der Bundespräsident und der Bundeskanzler eingeladen.

### Zuschüsse für Museen

700 000 DM zusätzlich zu den schon im Bundeshaushalt vorgesehenen 300 000 DM fordert der Bundestagsausschuß „Kunst“ für Institute von gesamtdeutschem Interesse. Im einzelnen sollen diese Mittel wie folgt verteilt werden: Deutsche Bibliothek 125 000 DM, Freies Deutsches Hochstift und Goethe-Museum 140 000 DM, Deutsche Schiller-Gesellschaft Ludwigs-burg 30 000 DM, Marienkirche Lübeck 125 000 DM, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz 100 000 DM, Germanisches Museum Nürnberg 150 000 DM.

### Hilpert will in Göttingen bleiben

Der Intendant des Deutschen Theaters in Göttingen, Heinz Hilpert, wies alle Gerüchte

zurück, daß er mit Berliner Stellen wegen der Übernahme der Leitung des Hebbel-Theaters in Berlin verhandelt. Er fühle sich nach wie vor an seinen Dreijahresvertrag als Leiter des Göttinger Theaters gebunden und werde deshalb auch in Göttingen bleiben.

### Ost- und westpreussische Kunst in Marburg

Eine Ausstellung mit Werken von etwa vierzig ost- und westpreussischen Künstlern, die heute in allen Teilen des Bundesgebietes leben, findet vom 17. Juni bis 15. Juli im Marburger Universitätsmuseum statt. Die Schau gibt mit etwa 160 Arbeiten aus Malerei, Graphik und Plastik einen Überblick über das Schaffen der heimatsvertriebenen ost- und westpreussischen Künstler.

### UKW-Sender bei Durlach

Bessere Versorgung des badischen Raums

Der Süddeutsche Rundfunk nahm am 8.6. provisorisch für einige Monate einen Ultrakurzwellensender auf dem Turmberg bei Durlach in Betrieb. Der Sender arbeitet auf der Frequenz 88,5 MHz mit einer Leistung von 50 Watt. Er besitzt eine Richtantenne zur Versorgung des Stadtgebietes von Karlsruhe. Damit wird einem Wunsch der Bevölkerung von Karlsruhe Rechnung getragen. Dort ist zwar der Empfang des UKW-Senders Mühlacker möglich, doch ist dazu eine gute UKW-Antenne erforderlich. Durch den neuen UKW-Sender auf dem Turmberg kann in Karlsruhe das zweite Programm des Süddeutschen Rundfunks jetzt auch mit einer einfachen UKW-Zimmerantenne gehört werden.

Bei dem UKW-Sender auf dem Turmberg bei Durlach handelt es sich um eine provisorisch aufgebaute Anlage, die so lange in Betrieb bleibt, bis der UKW-Sender Heidelberg-Königsstuhl - voraussichtlich im Herbst dieses Jahres - auf eine Leistung von fünf Kilo-

watt verstärkt ist. Die Leistung des UKW-Senders Heidelberg-Königsstuhl wird dann ausreichen, um das Gebiet der Oberhein-schen Tiefebene von Rastatt bis Weinheim zu versorgen.

### Für unabhängigen Rundfunk

**K**

### Umschau in Karlsruhe

#### 100 Jahre Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr

Karlsruhe. Die Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr begeht am 24. Juni die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Dem Festtag geht am 23. Juni die Einweihung der neubauten Feierabendhäuser voraus. Am Sonntag, 24. Juni, findet vormittags in der Rüppurrer Kirche ein Festgottesdienst statt, bei dem Oberkirchenrat Dr. Heidland die Festpredigt halten wird.

#### Besuch des Karlsruher Rheinhafens

Karlsruhe. Der Ortsverein „Badische Heimat“ veranstaltet am Samstag, 16. Juni, anlässlich des bevorstehenden Hafenjubiläums eine Besichtigung des Karlsruher Rheinhafens. Hafendirektor Langfritz und seine Mitarbeiter werden die Teilnehmer durch die Werft- und Siloanlagen führen. Oberbaurat Knäble (Mannheim) wird in einem Kurzreferat über die Rheinkorrektion sprechen. Anschließend Hafenumrundfahrt, für die das städtische Hafenboot und zwei Boote des Schiffsamtes Mannheim zur Verfügung stehen. Die Rundfahrt endet in Maxau, wo Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein gegeben ist. Teilnehmer, die wenig Zeit haben, machen die Hafenumrundfahrt zuerst und besichtigen anschließend die Hafenanlagen. Treffpunkt 15.30 Uhr Endstation Rheinhafen der Straßenbahn. Gäste willkommen.

#### Kündigung Wiedemanns zurückgenommen

Karlsruhe (Iwb). Der Süddeutsche Rundfunk hat die am 9. November vergangenen Jahres ausgesprochene Kündigung des Sendeleiters beim Studio Karlsruhe, Heinrich Wiedemann, zurückgenommen. Die Zurücknahme erfolgte jedoch unter dem Vorbehalt, Wiedemann zum 31. Juli 1952, dem nächstzulässigen Termin, zu kündigen, wenn nicht in der Zwischenzeit eine Einigung über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses erzielt wird. Das Landesarbeitsamt in Stuttgart wird einen Vermittlungsvorschlag ausarbeiten. Das Arbeitsgericht in Karlsruhe, das sich erneut mit der Klage Wiedemanns beschäftigt wollte, gab dem Antrag des Klägers statt, das Verfahren vorläufig ruhen zu lassen.

#### Schulgeld- und Lernmittelfreiheit bis 1956

Karlsruhe (Iwb). Die Schulgeldfreiheit an allen öffentlichen Schulen in Württemberg-Baden, die jetzt noch Schulgeld erheben, soll bis 1956 erreicht sein. Bis zum gleichen Zeitpunkt will man auch die Lernmittelfreiheit an den Volks- und Berufsschulen verwirklichen. Wie aus dem Referentenentwurf eines „Gesetzes über Schulgeld- und Lernmittelfreiheit und über Erziehungsbeihilfen“, der dem Innen- und dem Finanzministerium sowie den kommunalen Spitzenvereinigungen von württemberg-badischen Kultusministerien zur Stellungnahme zugestellt worden ist, hervorgeht, soll in den Jahren 1952 bis 1956 das Schulgeld vom 1. April an jeweils um 10 Prozent des ursprünglichen Betrages ermäßigt werden, so daß zu Beginn des Schuljahres 1956/57 die 100prozentige Schulgeldfreiheit erreicht ist. Gegenwärtig wird nur die Hälfte des im Schuljahr 1948/49 erhobenen Betrages gefordert.

#### Landespolizisten werden übernommen

Karlsruhe (Iwb). Die Zahl der Landespolizisten wird im Landesbezirk Nordbaden durch die Aufstellung der Bereitschaftspolizei verringert werden. Der Präsident des Landesbezirks Baden, Dr. Unser, teilte mit, daß die Bereitschaftspolizei durch die Übernahme von Mitgliedern der Landespolizei bereits geschuldetes Personal erhalte. Genauere Angaben über die Verringerung der Zahl der Landespolizisten in Nordbaden könnten im Augenblick noch nicht gemacht werden.

Karlsruhe. Von den bisher nach Baden zurückgeführten Glocken konnten 19 ihren rechtmäßigen Besitzern noch nicht zurückgegeben werden, weil entweder die Kennziffern

unleserlich waren oder weil verschiedene Gemeinden die Glocken nicht als ihr Eigentum anerkannt haben. (Iwb)

Karlsruhe. Der Karlsruher Stadtrat versetzte den Ecarté-Clubs — rund ein Dutzend gibt es allein in Karlsruhe — einen wohlwollenden Stoß. Während der Steuersatz für diese „Spielhöhlen des kleinen Mannes“ bisher 30 Prozent betrug, wurde jetzt eine Besteuerung der Robeinnahmen von 60 Prozent nach Darlegung „der moralischen Verantwortlichkeit solcher Betriebe“ einstimmig beschlossen. (Iwb)

Karlsruhe. Am 1. Juli wird die Stadt Karlsruhe in das Fahrtenprogramm der Köln-

Düsseldorfer Dampfschiffahrt einbezogen. Einmal wöchentlich läuft die in Mannheim stationierte „Beethoven“ den Karlsruher Rheinhafen an, um mit Karlsruher Gästen Kaffeefahrten auf dem Oberrhein zu unternehmen. (Iwb)

Karlsruhe. Die erste Tabakbeschattungsanlage Deutschlands wird gegenwärtig in der südbadischen Stadt Bühl eingerichtet. H.S.

Karlsruhe. Die Evangelische Landeskirche Baden veranstaltet vom 1. bis 8. Juli ihre zweite „Wiederaufbausammlung“. Der Erlös der Sammlung soll für den Wiederaufbau kriegszerstörter Kirchen und Gemeindehäuser verwendet werden. (Iwb)

## Was ist mit dem Südwestfunk-Vertrag?

DGB fordert Aufklärung von den Ländern

Karlsruhe (Iwb). Der Landesbezirk Rheinland-Pfalz des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat die Regierungen von Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern und Baden sowie die verantwortlichen Organe des Südwestfunks dringend gebeten, „das bisherige Dunkel um den Staatsvertrag über den Südwestfunk baldigt zu lichten und eine vom demokratischen Geist getragene Diskussion um die endgültige Fassung des Vertrags mit allen interessierten Körperschaften zu beginnen.“ Der DGB beziehe sich bei diesem Schritt auf Informationen, nach denen bereits ein fertiger Entwurf für einen Staatsvertrag über den Südwestfunk vorliegen solle. Es sei sogar davon die Rede, daß der Südwestfunk aus seiner bisherigen Form als selbständige gemeinnützige Anstalt herausgelöst und zu einer der Regierungsorganen der Länder unterworfenen Behörde gemacht werden soll.

Seit einiger Zeit hat sich in Trier ein Kreis der vorher in der Ostzone beheimateten Kunstblumen-Industrie niedergelassen. Nach einer Mitteilung des DGB-Kreisverbandes Trier, gefährden die in diesen Betrieben gezahlten äußerst niedrigen Löhne das gesamte Lohnniveau des Bezirks. Die Löhne würden nach einer aus dem Jahre 1942 stammenden Tarifordnung für die Heimtextilindustrie berechnet.

Verbraucherpreise in Trier haben in den letzten Monaten vielfach zugenommen, das auch in der Stadt Trier eine Konsumgenossenschaft errichtet wird. Der DGB-Kreisverband Trier hat nunmehr erreicht, daß

diese Genossenschaft vorerst die Patenschaft über die Verteilerstellen übernehmen soll.

#### Trockenlegung des Donaurieds

Landtagsausschuß Wasser und Energie tagt

Stuttgart (Iwb). Der Sonderausschuß des württemberg-badischen Landtages für die Wasser- und Energiewirtschaft hat dem Landtag eine Reihe von Maßnahmen zur Beseitigung der Trockenschäden im Donauried bei Ulm vorgeschlagen. In einem Antrag soll die Staatsregierung ersucht werden, zur Behebung der Schäden die vom Landwirtschaftsministerium vorgeschlagenen Kulturmaßnahmen einzuleiten und die dafür erforderlichen Mittel im Etat bereitzustellen. Außerdem soll die Regierung mit der Landeswasserversorgung in Verhandlungen über den Ersatz der Kosten eintreten. Ferner wurde vorgeschlagen, einen Wasser- und Bodenverband zu bilden, der die Kulturmaßnahmen durchführen und die zur Verfügung gestellten Gelder einsetzen soll. Schließlich hat der Ausschuß die Regierung aufgefordert, eine Anpassung der Einheitswerte an die veränderten Verhältnisse im Schadensgebiet zu veranlassen.

#### DVP zur Kohlenknappheit

Die DVP-Fraktion des Landtags will in der nächsten Plenarsitzung einen Antrag zur Kohlenknappheit einbringen, in dem die Landesregierung ersucht wird, beim Bundeswirtschaftsministerium alle Schritte zu unternehmen, damit eine ausreichende Kohlenversorgung der Industrie und Versorgungsbetriebe sowie für den Hausbrand und das Kleingewerbe sichergestellt werde.

## Die Landesregierung weilt in Bonn

Besprechungen mit den Abgeordneten - Württemberg-Baden will nicht nur zahlen

Bonn (Iwb). Die württemberg-badische Regierung hat auf einer Zusammenkunft mit den Bundestagsabgeordneten des Landes und den Fraktionsvorsitzenden im württemberg-badischen Landtag im „Bürgerverein“ in Bonn dringende Fragen der Landespolitik besprochen. Bundestagsabgeordneter Erwin Schöttle (SPD) wandte sich zu Beginn der Konferenz gegen die Bezeichnung „Landeskonferenz“. Schöttle sagte, es könnte dadurch der Eindruck entstehen, als ob die Bundestagsabgeordneten von der Regierung Aufträge bekämen.

Die Konferenz befaßte sich u.a. mit Fragen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, mit den Notstandsgebieten in Nordbaden und mit der Umsiedlung von Flüchtlingen. Ministerpräsident Dr. Maier sagte, es müsse versucht werden, daß die im Lande aufgebrauchten Gelder auch dort verwendet werden. Württemberg-Baden würde in die neuzugründende Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ein angesammeltes Vermögen von 210 Millionen DM mitbringen. Zu den Notstandsplänen im nordbadischen Raum sagte der Ministerpräsident, es sei ihm

bestannt geworden, daß vom Bund für sämtliche Notstandsgebiete im ganzen Bundesgebiet rund 40 Millionen DM zur Verfügung gestellt werden sollten. Württemberg-Baden sei dabei nicht berücksichtigt. Der anwesende Wirtschaftsminister Dr. Erhard, Bundestagsabgeordneter von Ulm, erklärte, er sehe keine großen Möglichkeiten, daß von diesen Geldern etwas für Württemberg-Baden zur Verfügung gestellt werden könnte. Erhard sagte weiter, bei Einzelfällen, hauptsächlich bei Kreditgewährung für Industriensiedlung, wolle er gerne helfen. Ministerpräsident Dr. Maier sagte, daß trotz der Einführung „absoluter Sparsamkeit“ ein Defizit von 100 Millionen DM aus dem letzten Etatjahr in das neue Etatjahr des Landes Württemberg-Baden mit hineingenommen werden müsse. In Bonn werde immer von dem reichen Württemberg-Baden gesprochen. Man müsse auch deutlich sagen, daß besonders in Nordbaden wirkliche Notstandsgebiete seien. Finanzminister Dr. Frank unterstrich die Forderung des Ministerpräsidenten, hauptsächlich die nordbadischen Gebiete zu berücksichtigen und sagte, daß mit einer Kreditgewährung für Einzelbetriebe nichts getan sei. Man müsse grundsätzlich und allgemein die Sache anpacken.

### Aus der badischen Heimat

#### Was tut sich im Mannheimer Landesgefängnis?

Mannheim (Iwb). Seit langem tuschelten sich viele Einwohner delikate Dinge über angeblich skandalöse Zustände im Mannheimer Landesgefängnis zu: Im Mannheimer Landesgefängnis täten sich Dinge, die eigentlich in einem solchen „Haus“ nicht vorkommen sollten. Doch Genaueres oder gar Amtliches war trotz aller Bemühungen nicht in Erfahrung zu bringen. Jetzt beschäftigt sich auch die Mannheimer „Allgemeine Zeitung“ mit den ihrem Umfang nach nicht bekannten Verfehlungen im Mannheimer Landesgefängnis. Jedenfalls schritt man inzwischen zur Verhaftung einiger Gefangenaufseher. Über den Umfang der ihnen zur Last gelegten Verfehlungen und die Gründe zu ihrer Verhaftung wurden der Öffentlichkeit bisher keine Einzelheiten mitgeteilt.

Mannheim. Ein Mann aus Rohrbach schüttelte bei einem Ehestreit seiner Frau Salzsäure ins Gesicht. Sie mußte mit schweren Verbrennungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. (Iwb)

Mannheim. In einem Hilferuf bittet der Bevollmächtigte des Hilfswerks der evangelischen Kirche Baden, Pfarrer Schmidt (Karlsruhe), die Öffentlichkeit, der evangelischen Kirchengemeinde Mannheim beim Wiederaufbau ihrer zerstörten Kirchen zu helfen. (UP)

Pforzheim. Kürzlich hatten Kinder beim Spielen in einem Gartengrundstück in Steinegg 93 Goldmünzen gefunden. Der Eigentümer dieser Goldstücke ist ein 48jähriger Geisteskranker, der seit 11 Jahren in einer Heilanstalt lebt. Man wird die Münzen einziehen und den Eigentümern entschädigen. (Iwb)

Tauberbischofsheim. An Sauerstoffmangel sind Hunderte von Fischen in der Tauber zwischen Bietligheim und Hochhausen gestorben. Das Strandbad in Lauda, das stark verschlammte war, war gereinigt worden; die Schlammmassen hatten das Fischsterben verursacht. (Iwb)

Tauberbischofsheim. Der Landrat von Tauberbischofsheim, Schwan, ist zum Referenten für Förderbezirke bei der inneren Verwaltung des Landesbezirkspräsidiums in Karlsruhe bestimmt worden. (Iwb)

Rheinfelden. Ein 26jähriger Elektriker aus Karsau-Beugen stürzte beim Reinigen eines Rechens im Kraftwerk so unglücklich, daß er an einer schweren Kopfverletzung kurz nach dem Unfall starb. (Iwb)

Radolfzell. Der Bodensee hat zwei Menschenopfer gefordert. Zusammen mit dem ältesten ihrer drei Kinder hatte sich die Ehefrau eines in Gemmenhofen wohnenden Bildhauers ein Boot gemietet und war auf den See hinausgefahren. Das Boot ist später ohne die beiden Insassen gesehen worden. (Iwb)

#### Prozeß um Mitbestimmungsrecht

Radolfzell (UP). Ein Prozeß von besonderer Bedeutung für das Mitbestimmungsrecht läuft gegenwärtig beim Arbeitsgericht Radolfzell. Der Betriebsrat der Maggi-Werke in Singen, die dem schweizerisch-amerikanischen Nestlé-Weltkonzern angehören, will in dem Verfahren eine Entscheidung darüber anstrengen, ob die Betriebsleitung die kaufmännische Abteilung der Werke ohne Mitbestimmung des Betriebsrates von Singen nach Frankfurt verlegen darf.

Der Betriebsrat des Unternehmens stützt sich in seiner Feststellungsklage auf das südbadische Betriebsratsgesetz, das zu den weitestgehenden Mitbestimmungsregeln in der Bundesrepublik zählt. Nach diesem Gesetz besitzt der Betriebsrat „ein unmittelbares Mitbestimmungsrecht in wirtschaftlichen Angelegenheiten“ — soweit es sich um „Änderungen des Betriebsumfanges“ handelt.

Das vorwiegend aus Schweizern bestehende Direktorium der Maggi-Werke macht dagegen geltend, daß durch die Verlegung der Verwaltung mit etwa 100 Angestellten nach dem zentral gelegenen Frankfurt keinerlei Entlassungen oder Betriebsbeschränkungen verbunden sein würden.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

12. Fortsetzung Nachdruck verboten

„An Bord werden wir uns ja weniger sehen“, sagte sie leise und in großer Spannung.

„Ja, in der ersten Klasse kann ich mich allerdings nicht blicken lassen. — Ich hab's schon gelesen. Überall sind Anschläge. Wir von der Touristenklasse dürfen nicht nach vorn. Ich hab' auch weder Smoking noch Frack. Ich wär noch nie auf solch einem feinen Kasten... aber wenn Sie mich mal hier hinten besuchen wollen?“

„Natürlich werde ich das!“ atmete sie auf und drückte erleichtert seine Rechte. „Und was unseren Landaufenthalt betrifft... Sie werden es mir sicher nicht verübeln, ich habe noch Bekannte an Bord... schon von der Schweiz her, wissen Sie... da kann man doch nichts versprechen, nicht wahr?“

Pfui, sie hatte wirklich einen ganz elenden Geschmack im Mund; sie kam sich herzlich vor, dem armen Jungen, der nur ihretwegen Hals über Kopf hierher gereist war, sein hoffnungsvolle Freude so zu dämpfen.

Er sah sie stumm an, ganz Anbetung.

„Gewiß, ich verstehe“, sagte er dann langsam und ließ ihre Hand sinken. „Ich will mich auch natürlich nicht aufdrängen...“

„Nein, nein“, schüttelte sie heftig den Kopf.

Mein Gott, eine erbärmliche Lage! Hätte sie ihn doch zu Hause schärfer abgewiesen! — Das kam davon, wenn man die Men-

schen schonen wollte —, nun reiste er ihr nach!

„Das Einfachste ist, Fräulein Rheydt, Sie sagen es mir, wenn Sie einmal Zeit für mich übrig haben. — Und nun will ich mich verabschieden für heute, denn Sie frieren und sehen müde aus. — Ach, Fräulein Rheydt, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie ich mich darauf gefreut habe, Sie wiederzusehen! Und diese Reise dazu... und wie Sie aussehen... so vornehm, so ganz große Dame...“

Tills Lachen klang fast verzweifelt. „Lieber Himmel, gib, daß Alexander Remigy jetzt nicht kommt und mich hier mit Richard Gräner findet — sonst erzählst du dem Unglücksmensch ich schon am ersten Abend die Geschichte von der gekündigten Stenotypistin beim Malefiz und von dem gewonnenen Los!“

„Gute Nacht!“ flüsterte sie und drückte ihm krampfhaft die Hand, als wollte sie mit diesem Händedruck alles gutmachen.

Richard Gräner wurde heiß unter der Kraft dieser kleinen Finger.

„Gute Nacht — und schlafen Sie süß im Sternenschein des Mittelmeeres“, flüsterte er verwirrt zurück.

Da war sie weg. Und er stand noch eine ganze Weile, bis er endlich die Augen losriß von der Pforte, die hinter ihr ins Schloß gefallen und ihn absperren von dem Paradies, in dem eine Till Rheydt leben und atmen durfte.

#### Ein Wiedersehen auf Norderney

Haus „Strandblick“ auf Norderney. Regen floß eintönig an den Fenstern herab.

Die zwei jungen Leute aus Zimmer 1 waren trotzdem zum Strand gegangen; sie kümmerten sich um kein Wetter. Aber der

Studienrat aus Zimmer 3 mit seinem kleinen Mädchen war daheim; Frau Lili hörte die Stimmen des Mannes und des Kindes manchmal durch die Wand.

Weitere Gäste hatte Tante Mathilde im Augenblick nicht.

Frau Lili starrte hinaus in das Rieseln, stundenlang. Der ewige Unrast ihres bisherigen Lebens war eine merkwürdige, süße Ruhe gefolgt. Sie hätte so sitzen können und träumen tagelang. — Träumen, nicht denken und nicht grübeln. Es war, als erhöle sich die gehetzte und überlastete Seele von langer Irrfahrt.

Gestern war sie hier angekommen, und Mathilde Ahrens, hatte sie gleich mit Beschlag belegt. Hundert Fragen mußten beantwortet werden, ehe Frau Lili erschöpft in ihr Federbett fallen konnte.

Und dann hatte sie geschlafen wie ein Stein. Tief und traumlos. Hatte den Morgenkaffee wieder in Mathildes Stübchen getrunken und saß nun mit ihren aufgespeicherten Kräften und jäh erwachtem Lebenshunger am Regenfenster.

Von den Badegästen hatte sie noch niemand gesehen. Sie empfand auch kein Verlangen, denn in ihr flatterten Wünsche und Gedanken wie ein Möckenschwarm vor dem Gewitter.

Ob sie sich einmal an das Klavier im Eßzimmer setzte? Störte sie niemand?

Als Frau Lili mit ihrem Anliegen herausrückte: manchmal auf dem Klavier spielen zu dürfen, war ihr Mathilde fast um den Hals gefallen, denn Musik hörte sie so gern, und so selten spielte jemand auf ihrem guten Klavier...

So ging sie denn endlich hinüber und schlug sacht ein paar Akkorde an... und als keine Abwehr von irgendwoher kam, nahm sie ihre Noten aus der Mappe, ihren Beethoven, ihren Mozart, ihren Haydn.

Und dann spielte sie... Wie — o großer Gott — wie war es gekommen, daß sie so lange Zeit hatte verrinnen lassen können ohne ihre geliebte Musik? — All dies opfern können — für tägliches Brot? War der Kampf ums Brot wirklich so hart, so gnadenlos hart, daß er ihr nicht einmal Zeit ließ für ein Stündchen in den Gefilden der Unsterblichen?

Nein... nein... nicht denken! — Nur nicht denken!

Wie lange mochte sie wohl gespielt haben? Endlich ließ sie die Arme sinken und saß gebeugt mit im Schoß gefalteten Händen.

Da legte sich eine kleine, warme Hand auf die ihre, und zwei blaue Augen sahen sie an.

Was für sonderbare Augen hatte dies zierliche, blonde Mädchlein, das da plötzlich neben ihr stand. Oh, jetzt erkannte Frau Lili: die Kleise war blind... denn die großen Augen gingen starr geradeaus, an den ihren vorüber.

Sie beugte sich nieder, die fremde Kleise zu küssen. Till, dachte sie — Till, Gott sei gelobt, deine Augen sehen!

Das Kind schlang die Arme um sie und flüsterte:

„Du spielst so schön, Tante!“

Ein halberstimmter Laut ließ Frau Lili aufsehen: da saß im Winkel des blinden Kindes Vater, der Studienrat, und rieb sich verdächtig mit dem Taschentuch über die Stirn. Sie mußten schon lange im Zimmer sein, lautlose, andächtige, dankbare Hörer.

„Verzeihen Sie, wenn wir eingedrungen sind“, sagte er mit verschleiierter Stimme.

„Als Friedel ihr Spiel hörte, ließ sie mir keine Ruhe. — Welch ein Segen sind doch die Töne... Alles wird linder!“

Fortsetzung folgt